

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. exkl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6646.
Redaction und Druckerei: Kaiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder Werberaum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 50 Pf. für auswärts 60 Pf.
Exposition: Marktplatz 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntage in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Preisbeilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“
Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 173.

Sonntag, den 26. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Nichtamtlicher Theil.

Die Militärmacht des Dreibundes.

* Wiesbaden, den 25. Juli.

Ueber die grundsätzlichen Abmachungen des Dreibundes ist nachgerade ziemlich viel in die Öffentlichkeit gedrungen, seitdem zum ersten Male Fürst Bismarck die Hauptbestimmungen des Bundesvertrages zwischen dem deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn bekannt geben ließ. Darin ist klar und deutlich gesagt, daß dies Bündniß der beiden Kaiserstaaten keinerlei angreifflustigen Charakter hat, daß vielmehr nur die beiden Reiche einander beistehen sollen, wenn Rußland eins von Ihnen angreift. Unter welchen Bedingungen Rußland eventuell angreifen soll, ist nicht gesagt worden, genug, die Thatsache des Angriffes genügt zum Geltendmachen des eingegangenen Vertrages, denn weder Deutschland noch Oesterreich-Ungarn haben irgendwie die Absicht, zum Kriege zu reizen. Das Bündniß zwischen Italien-Deutschland gilt für den Fall, daß die französische Republik einen der beiden vertragschließenden Staaten angreift, und die Allianz zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn tritt in dem Moment in Geltung, in welchem Rußland von Osten her die Sicherheit dieser beiden Staaten im Mittelmeer bedroht. Das sind die Hauptpunkte des Dreibundvertrages, die auch ohne Schwierigkeiten hätten errathen werden können, wenn sie nicht freiwillig bekannt gegeben worden wären. Aber über Einzelheiten dieser Hauptpunkte ist noch nichts gesagt worden, konnte auch nicht wohl etwas gesagt werden, denn wer läßt seinen Gegner vor der Hand in seine Karten schauen? Die Wahrung eines guten Planes bis zur entscheidenden Stunde als Geheimniß bedeutet oft genug den Sieg über den Gegner.

Weil die Gewissheit fehlte, hat natürlich die Projectenmacherei, das Rathen, nicht geschwiegen. Eines der beliebtesten Projecte, welches von den französischen Generalen entworfen worden ist und immer mit viel Bosheit Italien gegenüber erörtert wird, ist die angeblich feststehende Thatsache, Italien und Oesterreich-Ungarn hätten sich der deutschen Reichsregierung verpflichtet, eine bestimmte Menge von Soldaten unter Waffen zu halten, die also den ehrgeizigen Gedanken des deutschen Reichsregimentes dienen sollten. So war wenigstens die französische Ausdrucksweise. Wenn nun auch Alles in der Welt wahr sein mag,

diese Angabe ist ganz gewiß unzutreffend, denn Oesterreich-Ungarn und Italien haben bei Weitem ihre militärischen Kräfte nicht in dem Maße vermehrt, wie wir dies im Hinblick auf die angestrebte Thätigkeit unserer beiden Nachbarn Frankreich und Rußland zu thun leider gezwungen waren. Traurig stünde es schon um Deutschland, wenn seine Fürsten und Regierungen nicht aus wirklicher Nothwendigkeit, sondern zu ihrem Spezialvergnügen, Truppenverstärkungen vornähmen und damit dem Volke neue und immer neue Lasten aufbürdeten, die im Grunde den Charakter des Ueberflüssigen trügen. Ganz gewiß würde Deutschland nicht Oesterreich-Ungarn und Italien zu treuen Verbündeten haben, wenn es so eigensüchtig wäre, denn unsere Allirten sind in finanzieller Hinsicht gar nicht so gestellt, daß sie Alles uns zu Liebe zu thun vermöchten. Jedenfalls würden sie aber Geldausgaben zunächst nur zur Wahrung ihrer eigenen Interessen und Vortheile machen und nicht für Deutschland. Wenn Frankreich auch vor Rußland, wie ein Pudel nach der Pfeife, tanzt, bei anderen Staaten, die keine freien Republiken sind, hört in diesen Dingen die Gemüthlichkeit auf.

Es ist aber nun neuerdings wiederholt der Fall gewesen, daß Ereignisse eintreten, die den französischen Behauptungen direkt in's Gesicht schlagen: In Italien ist nämlich die Militärmacht, an welcher selbstredend die anderen Dreibundstaaten ein hervorragendes Interesse haben, nicht nur nicht vermehrt, sondern im Gegentheil vermindert, mindestens aber geschwächt worden. Italien ist ein reiches Land, aber viele seiner Bewohner sind arm, und auch der Staat selbst ist daher mäßig genug bemittelt. Als in Folge des wiederholten Mißgeschicks in Abyssinien die Staatsausgaben immer größer wurden, ohne daß die Mehreinnahmen aufzutreiben waren, griff Ministerpräsident Crispi zu den weitgehendsten Sparmaßregeln, deren Durchsetzung ihm aber nicht gelang ohne eine Kürzung der laufenden Militär-Ausgaben. Viele Offiziere haben ernststen Widerspruch erhoben, sie haben besonders die so sehr schwache Friedensstärke der einzelnen Infanteriecompagnien kritisiert, die keine rechte Ausbildung ermöglichen, aber Noth bricht Eisen, es blieb bei der Schwächung der italienischen Wehrkraft, die nach einem neuen Organisationsgesetzentwurf des heutigen Premierministers Rudini resp. des italienischen Kriegsministers noch weitere Fortschritte machen soll, natürlich im Interesse der Sparsamkeit, aber angenehm berühren solche Entschlüsse nicht einmal die einsichtsvollen Italiener, die recht wohl wissen, daß eine starke, dem Lande und seiner

Großmachtstellung entsprechende Waffenrüstung immer noch billiger ist, als ein unglücklicher Krieg. Wären für den abessinischen Feldzug zur rechten Zeit nur fünfzig Millionen mehr aufgewendet, man hätte 150 Millionen erspart und sich die Niederlage von Adua dazu.

Keinesfalls bestehen also im Dreibundvertrage Bestimmungen über die Höhe der Militärmacht der einzelnen verbündeten Staaten, und mit diesem Mangel entfallen hieraus gezogene Entschlüsse von selbst. Jeder Staat kann in dieser Beziehung es halten, wie er will, er ist nur verpflichtet, seinem guten Freunde im Nothfalle kräftig zu Hilfe zu eilen. Deutschland hat sich in den Streit, welcher in Italien selbst über die neuen Militärpläne entstanden ist, garnicht eingemischt, weil uns die Sache wohl interessiert, aber wir außer Stande sind, irgend welche Beschlüsse zu beeinflussen. Schon ein Versuch nach dieser Richtung hin würde so peinlich wirken, daß daran nicht zu denken ist. Kein Dreibundstaat kümmert sich um Dinge in einem anderen, die außerhalb der einmal festgestellten Vertragsfestsetzungen liegen. Diese Schlichtheit und Einfachheit des Bundesvertrages ist eins der größten diplomatischen Meisterwerke des ersten Reichskanzlers. Ohne dieses wäre der Dreibund, heute durch seine natürlichen Interessen eisenfest zusammengehalten, längst wieder auseinandergefallen. Das ist die wahre Sachlage, und man thut gegenüber den fortwährenden Verdächtigungen gut, sie einmal wieder klar in den Vordergrund und zurechtzurücken!

Deutschland.

* Berlin, 24. Juli. Ueber die Nordlandsreise des Kaisers liegen aus Roldo, 23. Juli, nachstehende Telegramme vor: „Nachdem die „Hohenzollern“ unter Nacht bei Roldo vor Anker gelegen, kam heute früh 1/9 Uhr die Nacht König Oscars in Sicht und ankerte um 9 Uhr der „Hohenzollern“ gegenüber. Der König begab sich sofort an Bord der „Hohenzollern“, wo ihn der Kaiser empfing. Beide Monarchen begrüßten sich auf's Herzlichste. Nach gegenseitiger Vorstellung des Gefolges wurde an Bord der „Hohenzollern“ ein gemeinschaftliches Frühstück eingenommen, während dessen die Kapelle der „Hohenzollern“ concertirte. Um 10 1/2 Uhr kehrte der König nach herzlicher Verabschiedung vom Kaiser auf seine Nacht zurück. Kurz darauf lichtete die „Hohenzollern“ die Anker, um die Fahrt nach Maeraal fortzusetzen. Das Wetter ist fortgesetzt trübe und regnerisch. Nachdem der König von Schweden und Nor-

Eine Reise durch Dalmatien, Herzegovina, Bosnien.

Reiseerlebnisse von Dr. R. Puller-Wiesbaden.

Nachdruck verboten.

Cettinje ist die Hauptstadt von Montenegro, hat noch nicht 2000 Einwohner, besteht meist aus niedrigen Hütten, besitzt nur wenig bemerkenswerthe Gebäude, wie Fürstl. Schloß, Ministerialgebäude, Kronprinzenpalais mit neuangelegtem Park und liegt in einem wasserarmen Thal. Deshalb bietet ein Gang durch die Stadt wenig, mehr der 1/2 Stunde entfernte Aussichtspunkt auf dem Scutari-See.

Montenegro bildet bekanntlich ein unabhängiges Fürstenthum an der Südspitze Dalmatiens. Mit der Vegetation ist es traurig bestellt und der Haupterwerb ist die Viehzucht. Wenig Handelsarbeiten sind vorhanden. Es hat ca. 300,000 Einwohner, darunter 30,000 Mohamedaner und 5000 römisch Katholische, die übrigen bekennen sich zum orthodoxen Glauben und erkennen den russischen Kaiser als ihr geistliches Oberhaupt an. Die Montenegriner sind ein ungemein kräftiges, kriegerisches, abgehärtetes Naturvolk, dessen Bildung jetzt noch auf einer sehr tiefen Stufe steht, jedoch eine große Anzahl Tugenden hat, zu denen Gastfreundschaft, Ehrlichkeit u. gehört. Selten hat ein Volk solche Fortschritte in den letzten Jahren gemacht wie dieses. Die bisher slavische Stellung des Weibes wird sich ändern

müssen, je mehr die Cultur einzieht. Bisher lastet alle Arbeit auf den Schultern des Weibes, daher sie bald alt und häßlich werden, wodurch sie von dem schönen, großen Montenegro abstecken. Alles ist bewaffnet, meist im Natiaflosium, selbst die hervorragenden Persönlichkeiten, was einen angenehmen Eindruck macht.

Die Ausfuhr beträgt an 2 Mill., die Einfuhr beschränkt sich hauptsächlich auf Getreide und Munition. Was die Armee anbetrifft, ist jeder vom 10. Jahre bis zu seinem Tode wehrpflichtig, es ist aber nur Milizwesen und die militärische Ausbildung beschränkt sich nur auf einige Monate und während des Jahres auf einige Waffenübungen. Jeder muß sein Gewehr und einen Stock von 20 Patronen halten. Die größte Strafe ist die Aberkennung, Waffen zu tragen.

Einem dort lebenden Kapellmeister, der schon 18 Jahre in montenegrinischen Diensten ist, verdanke ich über manches Wissenswerthe Aufschluß.

An Bord zurückgekehrt, wird die Bacche abermals passiert und erreichen wir Comisa, von wo die Boote uns an die Grotte von Bust bringen. Das wundervolle Naturspiel, lebhaft an die Grotte von Capri erinnernd, setzt einen in Erstaunen. Dann geht es nach Bissa, wo innerhalb dieses Jahrhunderts 2 Seetreffen stattfanden. Erstens zwischen Engländern und Franzosen und zweitens zwischen Oesterreichern und Italienern, wo bekanntlich Admiral Tegelhoff die Italiener vollständig schlug und das Flaggeschiff Re d'Italia in den Grund bohrte.

Nachdem dem schön gelegenen Resina ein Besuch

abgestattet, fährt der Dampfer nach Metkovic. In der tiefen Bucht steuert man in die Mündung des Flusses Narenta bis zum sauberen Städtchen Metkovic, Anfang der Eisenbahn nach Sarajewo.

Die österreichische Regierung hat zur besseren Sicherung der Ruhe und Verbindung der zerstreuten Garnisonen ein ausgedehntes Bahnnetz auszuführen, das noch jährlich erweitert wird.

Die dem Meer näher gelegene Herzogowina ist ein wildes Gebirgsland mit kahlen, zerklüfteten Kalkfelsen, arm und wenig bewohnt.

Ein Theil unserer Gesellschaft fuhr nach Triest zurück und der andere Theil benutzte den ersten Zug zur Reise nach Mostar.

Auf dieser Fahrt erblicken wir bei der Haltestelle Dretely das mohamedanische Städtchen Pocitelj, das von Ringmauern und Thürmen umgürtet in einer Felsmulde liegt. Bei der Station Buno ist die Vergrüne Stepanovgrad sichtbar. Vor Mostar ist rechts ein interessanter Ausblick auf die tief eingeschnittene Felschlucht der Narenta.

Eine Spazierfahrt nach der Quelle der Radobolje, von wo seit Erbauung der neuen Wasserleitung Mostar sein vortreffliches Trinkwasser erhält, zeigt uns die üppige Vegetation der südlich gelegenen Stadt.

Vor dem Abendessen wurde noch ein Spaziergang zur alten Brücke gemacht, welche in einem einzigen hohen Spitzbogen die beiden Ufer der Narenta verbindet und

wegen um 10¹/₂ Uhr von Nord gegangen war, setzte der Kaiser die Reise nach Merol fort. Wegen anhaltenden schlechten Wetters ist No. aufgegeben. Am Nord ist Alles wohl. — Der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin traf in Begleitung seines Adjutanten, Oberstleutnant Frhr. von Malsbahn aus Schwerin auf der Durchreise in Berlin ein und begab sich sogleich nach dem Anhalter Bahnhof, um seine Reise nach Dresden fortzusetzen.

— Kaiser Wilhelm sandte, wie aus London gemeldet wird, dem neu vermählten Paar Prinzessin Maud und Prinz Karl von Dänemark durch die deutsche Botschaft daselbst mehrere kostbare Juwelen- und Armlenker als Hochzeitsgeschenke, auch herzlich Glückwünsche. Telegramme erhielten sie vom Kaiserpaar.

— Das Kriegsministerium macht bekannt, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten ist:

1. jede Beteiligung an Vereinigungen, Versammlungen, Festlichkeiten, Geldsammlungen, zu der nicht vorher besondere dienstliche Erlaubnis erteilt ist, 2. jede Dritten erkennbar gemachte Beteiligung revolutionärer, oder sozialdemokratischer Gesinnung, insbesondere durch entsprechende Äußerungen, Gesänge oder ähnliche Kundgebungen, 3. das Halten und die Verbreitung revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften, sowie jede Einführung solcher Schriften in Kasernen oder sonstige Dienstlokale. Ferner ist sämtlichen Angehörigen des activen Heeres dienstlich befohlen, von jedem zu ihrer Kenntnis gelangenden Vorhandensein revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften in Kasernen oder anderen Dienstlokalen sofort dienstliche Anzeige zu erstatten. Diese Verbote und Befehle gelten auch für die zu Übungen eingezogenen und für die zu Kontrollversammlungen einberufenen Personen des Verurlaubtenstandes, welche gemäß § 6 des Militär-Strafgesetzbuchs und § 38 B 1 des Reichs-Militärstrafgesetzes bis zum Ablauf des Tages der Wiederentlassung bezw. der Kontrollversammlung den Vorschriften des Militär-Strafgesetzbuchs unterstehen.

— Wegen des Attentats auf den Polizeioberst Krause ist jetzt die Anklage erhoben worden und zwar gegen den Anarchisten Koschmann. Dieser und seine Genossen werden des Mordversuchs und der Beihilfe dazu beschuldigt. In derselben Sache sind Tapezierer Max Westphal, dessen Frau und Schuhmacher Wilhelm Weber angeklagt und verhaftet worden.

— Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb hat schon eine gewisse Milderung in dem Neuen vieler Berliner Geschäfte und Schaufenster zu Stande gebracht. Wie mit einem Schlage sind fast alle Plakate, welche den „Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe“ u. s. w. ankündigten, verschwunden, auch die Ankündigungen, die wegen „Brand“ oder „Wasserschäden“ ganz besonders billige Preise in Aussicht stellten, haben sich verflüchtigt. Die Zahl der „Teppiche“, welche „wegen kleiner Fehler“ 50 Prozent weniger kosten sollten, ist bedeutend heruntergegangen, und Vager von 50,000 Schlafrocken existieren in Berlin überhaupt nicht mehr. Die Auktionen und Concursmassen-Ausverkäufe werden ihr Ende wohl auch zum größten Theil erreicht haben. Namentlich die Concursmassen-Ausverkäufe hatten sich in den letzten Jahren stark vermehrt; es hat Geschäfte gegeben, die sich 365 Tage im Jahre in „Concurs“ befanden und jeden Abend das am Tage Verkaufte prompt wieder ergänzten. Daß diesen Schwindeleien jetzt der Garau gemacht worden ist, ist im Interesse der soliden Geschäfte mit Freude zu begrüßen.

— In der Brauerei Friedrichshain fand gestern Abend eine Versammlung von Mitgliedern der katholischen Vereine Berlins statt, in welcher der Abgeordnete Kaplan Dabach über den Uebergang der „Märkischen Volkszeitung“ in seinen Besitz sprach. In der Rede Dabachs handelte es sich darum, die Verschuldigungen des früheren Verlegers des Blattes gegen Dabach, die im Wesentlichen darauf hinauslaufen, Dabach habe sich schon lange Zeit in nicht einwandfreier Weise um den Besitz der „Märkischen Volkszeitung“ bemüht, zu widerlegen. Die Versammlung nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Bis nach Mitternacht dauerte die erregte Debatte. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, welche die „Märkische Volkszeitung“ als das alleinige Organ der katholischen Vereine Berlins bestätigt.

— Der Secretär der Berliner Gewerkschaftscommission Millarg erklärte gestern, daß nach einer Auffstellung der Gewerkschaftscommission in diesem Jahre 49 Ausstände stattgefunden hätten, von denen 30 zu Ungunsten der Arbeiter ausgefallen seien. Zu diesem schlechten Ausgange habe der Reichsinn der Arbeiterschaft das meiste beigetragen.

ein berühmtes Muster alter, wahrscheinlich italienischer Brückenbaukunst aus dem türkischen Zeitalter ist.

Am folgenden Morgen, am 10. Mai, war gerade Sonntag und die Stadt zeigte mannigfaltige und herrliche Volkstrachten. Die Stadt hat 13000 Einwohner, von denen die Hälfte Mohamedaner, ¹/₄ griechisch und ¹/₄ römisch-katholisch ist. Sie ist eng gebaut, zahlreiche Moscheen mit schlanken Minarets deuten auf die zahlreich moslimitische Bevölkerung. Dieselbe hat ihre alterthümliche Kleidung treu bewahrt. Sie besteht bei den Männern aus weiten Pumphosen mit Samaschen, eng anschließender Weste, bunter Leibbinde, kleinem offenen Jäckchen und dem Fez, oft Turban. Die Frauen tragen lange weite Hosen und enges Jäckchen, dazu den Fez, über den die Muhamedaner den Schleier werfen; oft sieht man die entstellende Kapuzkleidung. Die Farbe ist meist grell, was nun größtentheils blonden Slaven nicht schlecht steht. Trotz der Vortheile, die das neue Regime bringen, scheint sich die Bevölkerung noch schlecht in die anderen Verhältnisse zu schicken, da der alte türkische Schlendrian noch zu eingewurzelt ist. (Fortf. f.)

— Der sozialdemokratische Abgeordnete Jöst hat, entgegen seinem dem hiesigen sozialdemokratischen Parteivorstand gegebenen Versprechen, gestern und vorgestern an den Verhandlungen der hiesigen Zweiten Kammer theilgenommen. Der Parteivorstand hat in Folge dessen Jöst heute nochmals aufgefordert, seine sämtlichen Mandate sofort niederzulegen.

* Friedrichruh, 24. Juli. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist andauernd das beste. Der Fürst ist gestern sowie heute ausgefahren.

Ausland.

* Paris, 24. Juli. „Temps“ meldet anscheinend offiziell, der russische Hof und die offizielle Umgebung des Zaren betrachten die Reise desselben nach Frankreich als feststehend; und sie glauben, der Zar werde gegen die Mitte des Monats September nach Frankreich kommen.

3 Lille, 24. Juli. Anlässlich der Ankunft der deutschen Reichstagsabgeordneten Singer und Liebknecht zum französischen Arbeiterkongress kommen große Straßenerreger massenhaft vor. Die vor der Mairie aufgestellten Anti-Sozialisten rissen überall die rothen Fahnen herab. Die Gendarmen wurden mißhandelt. Die Polizei schritt ein, doch erwies sich die berittene Gendarmarie als ohnmächtig. Man rief: „Hoch Frankreich! Nieder Deutschland!“ Viele Menschen wurden verwundet.

* Lille, 24. Juli. Zu den gestrigen Ausschreitungen wird gemeldet, daß während der Rede Liebknechts im Palais Rameau durch die zertrümmerten Fensterscheiben große Steine in den Saal geworfen wurden. Die deutschen Delegierten verließen das Palais erst, nachdem die Gendarmarie den Platz von der fanatisirten Menge gesäubert hatte.

* Karlsbad (Schweden), 24. Juli. Der Dampfer „Fryha“ ist auf dem Trysilfjorden gesunken und gesunken. Nur der Capitain, ein Matrose und drei Passagiere wurden gerettet, zehn Personen ertranken, darunter die Frau und zwei Kinder des Capitains.

[1] London, 24. Juli. Das nach Montevideo bestimmte Schiff „Herbert Fuller“ lief in Halifax ein, nachdem die meuterische Besatzung den Capitän, dessen Frau und den Steuermann ermordet hatte. Die gesammte Mannschaft wurde verhaftet.

* Athen, 24. Juli. Die Zeitung „Asty“ meldet, der Zar habe durch den Fürsten Lobanow der Pforte sein Bedauern über die Haltung der türkischen Truppen auf Kreta auszusprechen lassen.

Zur Vermählung der Prinzessin Maud.

Die Entelin der Königin von England, deren Vermählung mit dem Prinzen Karl von Dänemark unter großer Pracht und allgemeiner Theilnahme begangen wurde, zeichnete sich durch die Vielseitigkeit ihrer geistigen Interessen aus, und die Zimmer, die sie in Marlborough House und in Sandringham bewohnt, tragen das Gepräge der Liebhabereien ihrer Besizerin.

Prinzessin Maud hat sich mit zahlreichen gut ausgeführten Arbeiten junger Künstler und Malerinnen umgeben, auf den Bazar und Ausstellungen, deren Besuch zu den Obliegenheiten des Prinzen von Wales und seiner Familie gehört, sucht sie sich regelmäßig ein oder ein paar Kunstgegenstände aus, die sie für ihren Privatbesitz ankauft. Besonders liebt sie hübsche Aquarellbilder; die Prinzessin ist selber eine geübte Malerin in Wasserfarben: der leuchtende Sonnenschein über der bewegten See in ihrem Bilde vom Strande des Seebades Bournemouth auf Seeland gewann auf der letzten Mai-Ausstellung in Burlington House die ungetheilte Bewunderung der Besucher. Ein einfaches kleines Atelier im Parterre vom Marlborough House dient der Prinzessin und ihren Schwestern für ihre künstlerischen Arbeiten. Das Boudoir der Prinzessin von Wales, in welchem sie mit ihren Töchtern oft zusammen sitzt, wird sonst nur von den intimsten Freundinnen der fürstlichen Familie betreten. Ueberhaupt verleihen Einfachheit und Bequemlichkeit den Gemächern der Prinzessin von Wales und ihrer Töchter einen anheimelnden Reiz.

Appleton Hall, wo Prinzessin Maud mit dem Prinzen Karl den Honigmonat verleben wird, ist zwar ein moderner Bau, aber doch mit geschichtlichen Ereignissen verknüpft und selbst mit Romantik umwoben. In diesem Schlosse wird das neuvermählte Paar auch bei seinen späteren Besuchen in England voraussichtlich wohnen. Die alte Appleton Hall war einer der Sitze der Familie Norfolk, brannte aber 1707 bis auf den Grund nieder. Die neue Appleton Hall ließ der Prinz von Wales bauen; sie wurde während der letzten Monate gründlich erneuert. Die Fußböden und Decken der Zimmer sind zum Theil gänzlich neu gelegt worden, und außerdem wurde das Schloß mit einem Rohrsystem für Luftheizung versehen. Der Landschaftsgärtner hat die Anlagen, die den schöngelegenen Landstücken umgeben, zu einem entzückenden Bilde von Blumenpracht umgeschaffen; ein hübscher Fahrweg führt vom Eingangsthor, wo der Thorwächter sein Häuschen hat, nach dem Schloß hinauf. Das Schloß ist nur eine englische Meile von Sandringham entfernt, so daß die Prinzessin von

Wales ihre jüngste Tochter bei deren Aufenthalt in England stets bequem besuchen kann.

Das Volk und die Gesellschaft in England haben dem freudigen Familienereigniß die volle herzliche Theilnahme geschenkt, die England unbeschadet demokratischer Zeitströmungen der Krone und allen Angehörigen des Königshauses entgegenzubringen pflegt, und noch ein ziemliches darüber, was auf Rechnung der persönlichen Beliebtheit der Braut kommt. Prinzessin Maud ist zwar keine große Schönheit, aber ein hübsches, angenehmes, lebenswürdiges Mädchen, abgesehen von — soll ich sagen trotz? — ihrer bevorzugten Stellung als Tochter ihres Vaters. Hoch und nieder haben sie stets vor ihren beiden Schwestern ausgezeichnet wegen ihres einfachen natürlichen Wesens, ihrer Gutherzigkeit und ihrer Vorliebe für Sport. Zu Noß wie auf dem Zweirad ist Prinzessin Maud eine treffliche Reiterin und auch sonst in allen Übungen und Spielen, die Londoner die Damenwelt treibt, geschickt und wohlverfahren.

Was die Heirath anbelangt, so hat sie ebenfalls den Beifall des englischen Publikums gefunden, das sonst den Familienverbindungen des Königshauses einigermaßen kritisch gegenübersteht. Zu dieser Billigung hat einmal der Umstand beigetragen, daß der Bräutigam ein Neffe der sehr beliebten Prinzessin von Wales ist und dann, abgesehen von seinem guten Gesicht und gewinnendem Wesen, auch sein Vermögen. Die Kronprinzessin von Dänemark ist nicht nur die größte, sondern auch die reichste Kronprinzessin der Christenheit. Ihr großer Besitz kommt von ihrer Mutter, einer niederländischen Prinzessin her, und Leute, die alles wissen wollen, versichern, sie sei anfangs der englischen Heirath nichts weniger als günstig gewesen, sondern habe im Stillen den Prinzen Karl der jungen Königin von Holland bestimmt.

Indessen an dieser ganzen Geschichte ist wohl ebenso wenig wahr, wie an der anderen Geschichte, die jetzt wieder aufgewärmt wird, daß vor ein paar Jahren die Königin ihren anderen Vetter, den heutigen Kaiser von Rußland, bevorzugt habe. Dagegen scheint es ziemlich sicher, daß das neue Ehepaar sich in beiderseitig herzlicher Neigung gefunden hat und daß die Angehörigen auf beiden Seiten nichts einzumenden hatten. Die Prinzessin erhält aus der Zulage, die vor einigen Jahren ihrem Vater für seine Familie ausgeworfen wurde, eine Apanage von 4000 £, der Bräutigam erhält eine solche von 10000 £, von seinen Eltern, und der hausbadene John Bull meint, daß die jungen Leute in Anbetracht, daß Prinz Karl ein jüngerer Sohn des dänischen Hauses und ein junger Secoffizier ist, mit einem Jahres-Einkommen von 14000 £ ein befähigtes Auskommen finde. Das ist zweifellos richtig, wenn man bedenkt, daß der hochselige Kaiser Friedrich in den langen Jahren und bei den hohen Anforderungen seiner Stellung als Kronprinz mit einer ziemlich zahlreichen Familie mit 15000 £ hauszuhalten hatte.

Unter den etwa 500 Hochzeitsgeschenken nimmt den ersten Platz das aus Rubinen und Brillanten bestehende Halsband der königlichen Großmutter ein. Die Steine sind groß und von seltenem Feuer, hauptsächlich die in der Mitte. Dazu gab die Königin noch einige Stücke englischer Seide und sehr schöne, kostbare Spitzen in einer Glasruhe. Das Brillant-Diadem von den Eltern der Braut ist strahlenscheinig aus Brillanten und Perlen gebildet, eine selten schöne Juwelierarbeit. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark gaben ihrer Schwiegertochter ein Brillant-Halsband, während Prinz Karl seine Braut mit einer Brillantkralle von ganz eigentlicher Form und Zeichnung erfreute. Die Geschwister, Schwager und Schwägerin der Prinzessin Maud schenkten ein Halsband aus herrlich großen Türkisen und Brillanten, dessen Verbindungsglieder die Form eines Bergmeinichs haben. Das Geschenk des Herzogs und der Herzogin von Coburg ist ein goldenes Kettenarmband, reich mit farbigen Edelsteinen besetzt. Unter den Schmucksachen ist noch besonders hervorzuheben das Geschenk der Kaiserin-Wittve von Rußland, ein Türkis von seltener Größe in Brillanten zu einer Brosche gefaßt und ein Armband vom König von Griechenland in Form eines geflochtenen Bandes mit einem Schloß aus einem herrlichen Smaragd. Die Fürstin Hohenlohe schenkte eine goldene Tintenflasche, Federhalter, Bleistift-Halter und Federmesser aus demselben edlen Material. Des Großfürsten Michael Gabe besteht aus einem mattgrünen Sonnenschirm, dessen Griff aus dänischem rothen Email und mit Brillanten verziert ist. Unter den Schmucksachen, die einen anderen Tisch füllen, fällt noch auf der herrliche weiße Saphir als Schloß eines goldenen Armbandes, das die Kaiserin Friedrich ihrer Nichte spendete. Einen hervorragenden Platz unter den Gaben nimmt auch das Diamanthalsband der Bevollmächtigten der Kaufmannschaft und die Brillantbrosche der Tuchmacher-Zunft ein. Ein Tisch ist fast ganz bedeckt mit dem kostbaren, silbernen Tafelservice der Gräfin von Norfolk. Lord und Lady Rothschild schenkten eine Brillantkralle, deren Quasten aus Perlen bestehen, der verstorbenen Baron und die Baronin von Hirsch eine wunderbare Aigrette, deren Federn mit Diamanten und Türkisen geschmückt sind, Baron Ferdinand Rothschild ein silbernes Frühstücksservice, Baron und Baronin Reuter einen Crystallspiegel in Silberrahmen und ein künstlerisch ausgestattetes Barometer. Vom Prinzen Ederhazy wurde eine roth- und blaugelbe Email-Reliquie mit einer Krone in Diamanten geschenkt, vom Herzog und der Herzogin von Kossa ein Armband aus Rubinen, Smaragden und Brillanten, in Capuchon geschnitten, vom Marquis von Londonderry ein silbernes Thee- und Kaffeeservice, von den Polizisten von Sandringham und Marlborough House ein großer Briefbeschwerer in Form eines Polizeihelms, von der königlichen Leibwache vier goldene Dessertgabeln in durchbrochener Arbeit. Ein Damenklub schenkte ein großes Album, dessen Deckel aus Eisenstein mit Rubinen und Smaragden besetzt ist; gekrönt wird das Ganze von einem R. in Türkisen und einer

Krone. 15,000 englische Frauen schenken eine Bibel von ungeheurer Größe und kunstvoller Ausstattung. 30 Damen aus der Gesellschaft mit Namen „Raub“ gaben zwei Paar massiver silberner Teller für Messer. Die einzelnen Abtheilungen bildeten den Buchstaben R. und das Ganze wird von der Krone der Prinzessin überragt.

Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 24. Juli.

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Appellationsgerichts-Vizepräsidenten a. D. Dr. Bertram 28 Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums sowie von Seiten des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. von Jbell, Beigeordneter Mangold und Stadtrath Kalle.

Eingegangen sind 2 Rekursgesuche der Herren Damian Geis und Wilhelm Kimmel wegen Straßenbaukosten bzw. Wasserleitung, welche auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden.

Der Magistrat hat die Abrechnung über die Kosten des Theaterneubaus vorgelegt, deren Betrag 2250,000 M. oder 13000 M. mehr beträgt als die Stadtverordnetenversammlung bewilligt hat. Der Magistrat beantragt daher, diese weiteren 13000 M. zu bewilligen, in welcher Summe aber auch noch vorrückschaltend ein Posten enthalten sei für etwa noch zurückkehrende Rechnungen. Weiter wird beantragt, einem Abkommen mit dem Baumeister Herrn Jellner und Hellmer zuzustimmen, wonach anerkannt werden soll, daß dieselben ihren vertragmäßigen Verpflichtungen Genüge geleistet haben. Die Vorlage wird zur Prüfung an den Finanzausschuß verwiesen.

Die Magistratsvorlage betr. die Abänderung des Fluchtlinienplanes für den Distrikt „Kaltberg“ wurde dem Bauausschuß hingewiesen.

Gegen die Anstellung des Militärämterers Herrn Meigler als Bauaufseher hatte die Versammlung nichts zu erinnern.

Man trat hierauf in die Beratung der Tagesordnung ein. Die Vorlage betr. Vergebung der Schillerbüste auf den Platz vor der südlichen Rampe des neuen Theaters wurde nach Prüfung durch den Bauausschuß genehmigt. — Herr Kanzleirath Flindt bemerkt hierzu, der Bildhauer Herr Lippus habe dem geschäftsführenden Bauausschuß vor einigen Tagen mitgeteilt, er habe seine Einrichtung so getroffen, daß das Kaiser Friedrich-Denkmal am 1. Mai n. J. fertig und fertig aufgestellt sein werde, so daß dessen Enthüllung in der ersten Hälfte des Monats Mai stattfinden könne. Zu dem Zwecke sei es aber notwendig, daß die Schillerbüste noch im Laufe dieses Herbstes versetzt werde, um das Fundament für das Denkmal zeitig legen zu können. Da im August voraussichtlich keine Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung stattfinden, richtete er an den Bauausschuß die Bitte, die Berichterstatter über diese Magistratsvorlage so einzurichten, daß darüber in der ersten Septembersitzung — das wäre am 4. September — beschloffen werden könne. Eine offizielle Mitteilung des geschäftsführenden Ausschusses an den Magistrat in der Sache werde noch erfolgen.

Die Magistratsvorlage betr. die Zuschüttung des Weibers bei der Dienermühle, wurde zur Prüfung an den Bauausschuß, diejenige betr. die Beschaffung der Eisenröhren für den Hauptablaufkanal nach dem Rhein an den Finanzausschuß verwiesen.

Bei der letzteren Vorlage nahm Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell Veranlassung, der Versammlung von dem Resultat der am Donnerstag stattgehabten Konferenz betr. die Kläranlage und der im Anschluß daran vorgenommenen Besichtigung der Rettbergbau Kenntnis zu geben. An derselben nahmen Commissarien der Herren Minister des Innern, des Cultus- und der Medicinalangelegenheiten, des Handels und Gewerbe und der Landwirtschaft, Vertreter der beteiligten Gemeinden Wiesbaden und Dieblich, Herr Polizeipräsident Prinz von Ratibor, Landrath Graf Schlieffen und Vertreter der Kgl. Unteroffizierschule Theil. Zunächst wurde im Regierungsgebäude über die Angelegenheit verhandelt und zwar über die Fragen: 1) Ist es nach Lage der Verhältnisse der Stadt Wiesbaden notwendig, daß dauernd die Abwässer chemisch u. mechanisch geklärt werden? 2. Genügt die jetzige Kläranlage den heutigen Anforderungen noch? 3. Ist eine Verbesserung derselben an der jetzigen Stelle möglich und erwünscht? Es hat dann eine Besichtigung der Kläranlage, eine Begehung des Flutgrabens und zum Schluß eine Rundfahrt um die Rettbergbau mit einem Regierungsdampfer stattgefunden. An dieselbe hat sich abermals eine Sitzung angeschlossen und das Ergebnis der gepflogenen Beratungen läßt sich im Wesentlichen dahin zusammen fassen: der Fiskus ist nach den Auslassungen der Herren Regierungskommissare nicht sehr geneigt, der Stadt Wiesbaden die Rettbergbau zu verkaufen und neuerdings hat die Kgl. Strombauverwaltung Einspruch gegen den Verkauf erhoben, da sich die staatlichen Behörden die Möglichkeit eines Einschlusses auf die Insel bewahren müßten, dagegen ist der Fiskus geneigt, einen Theil der Insel zu veräußern oder zu verpachten, zur Ermöglichung einer Kläranlage daselbst. Es herrscht Uebereinstimmung darüber, daß es wünschenswerth wäre, die Kläranlage möglichst weit von der Stadt wegzubringen und daß der beste Platz das jenseitige Ufer der Aue wäre. Ueber die Frage dagegen, ob unter allen Umständen eine Verlegung notwendig sei, darüber gingen die Meinungen auseinander. Ein oder zwei Regierungs-Commissarien sprachen sich dahin aus, daß man nicht sagen könne, die Verlegung wäre unbedingt notwendig. Wenn eine Verlegung nach der Rettbergbau scheitern sollte, dann könne doch noch eine Vervollkommenung der jetzigen Kläranlage vorgenommen werden. Einig war man sich darüber, daß die jetzige Anlage zur Klärung der ihr zugeführten Abwässer nicht mehr genüge. Die Dieblicher Vertreter haben ihren Widerspruch gegen die Anlage auf der Rettbergbau unter gewissen Bedingungen, daß dieselbe nämlich auf das jenseitige Ufer der Insel weiter abwärts verlegt und die Klärung regelrecht vorgenommen würde, fallen gelassen. Sie anerkannten, daß es wünschenswerth sei, die Anlage sehr von dem Plage zwischen Dieblich und Wiesbaden wegzubringen. Ebenso erklärte ein Vertreter der Unteroffizierschule, daß sie bezw. das Kriegsministerium bei dem Widerspruch von der Ansicht ausgegangen wäre, daß die Kläranlage genau so wie jetzt eingerichtet und auf dem oberen Theile der Insel gerade gegenüber der Kaserne angelegt werden sollte, aber nunmehr ihre Bedenken gegen die An-

lage fallen lasse. Endlich waren die Herren darüber einig, daß man, und das war unser Hauptzweck, die Schlammabfuhr durch Kalksack nicht mehr nöthig habe, sobald man in geschlossenen Röhren das Wasser zum Rhein bringe. Diesem könne man die Abwässer nach einer nur mechanischen Klärung zuführen, da er ein guter und genügender Rezipient für dieselben sei.

Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell macht Namens des Magistrats noch Mittheilungen über: a) eine Bemerkung des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses zur Stadtrechnung für 1894/95 wegen der Beiträge zur Tiefbau-Vereinsgenossenschaft, b) den Stand der Verhandlungen über die Frage wegen Umgestaltung der hiesigen Bahnanlagen, wonach wie schon berichtet, von der Entscheidung einer Deputation an die Herren Minister Abstand genommen sei.

Herr Kanzleirath Flindt fragt unter Hinweis auf den bekannten Inhalt der Antwort des Herrn Ministers auf die Interpellation des Landtagsabgeordneten Schend, daß neben der noch nicht erfolgten Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn auch die bis jetzt nicht erfolgte Einigung der Wiesbadener Bevölkerung über die zukünftige Platzierung des Bahnhofes der Lösung dieser Frage entgegenstehe, an welche Stellung der Magistrat gegenüber der von dem Ausschusse und der Stadtverordneten-Versammlung vertretenen Auffassung in der an den Herrn Minister zu richtenden Eingabe einnehme. Diese letztere gehe bekanntlich dahin, daß die Entscheidung dieser Frage von dieser Einigung nicht abhängig gemacht werden dürfe, von dem Herrn Minister vielmehr selbst ausgehen müsse. — Nachdem Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell die an den Herrn Minister gerichtete Eingabe verlesen, richtet Herr Kalkbrenner an den Magistrat das Ersuchen, mit aller Energie die Angelegenheit weiter zu betreiben, und bittet Herrn Oberbürgermeister, bei seiner Anwesenheit in Berlin persönlich bei dem Herrn Finanzminister für die Sache einzutreten.

Das Bausuch des Herrn Reibold wegen Errichtung eines Stallgebäudes im Distrikt „Kirschbaum“ wurde unter besonderen Bedingungen genehmigt. (Berichterstatte: Herr Birk.)

Namens des Bauausschusses berichtete Herr Wilke über die Neupflasterung der Paulbrunnenstraße. Für die Herstellung von Bordsteinen haben die Anleger 5 M. für den laufenden Meter zu zahlen. Im Uebrigen wurden die Kosten im Betrage von 7140 M. bewilligt, desgleichen die Befestigung folgender Riestroittre mit Mosaiksteinen: der Bleichstraße längs der Kaserne, des Dambachhals, der Kellerstraße und des Verbindungsweges zwischen Nicolas- und Rheinbahnstraße. Die Kosten hierfür (3 M. per Q.-M.) mit 2832 M. wurden ebenfalls bewilligt.

Ueber die Unterbringung der Feuerlöschgeräte in Elarenthal, sowie die Anlage eines Turnplatzes für die dortige Schule berichtete Herr Reichwein. Der Bauausschuß hält die Errichtung einer Spritzenremise nicht für notwendig und beantragt die Errichtung eines Feuerschuppens, die Einrichtung des alten Feiehofes als Turnplatz und die Errichtung eines Turngeräthschuppens daselbst. Dieser Antrag wurde zum Beschlusse erhoben.

Der Vermehrung der Reihengärten in dem Reichenhause auf dem alten Friedhofe um 3 Einzelzellen stimmte die Versammlung zu.

Dem Antrage des Finanzausschusses entsprechend wird von einer Veränderung in dem Gehaltsverhältnisse der hiesigen Richter abgesehen, jedoch der Magistrat ersucht, in Erwägung zu ziehen, ob nicht dem Richter für Gasmesser bis zu einem Einkommen von 1000 Mark der bisherige Prozentsatz von 70 pCt., aber 1000 M. hinaus aber nur 50 pCt. bewilligt werden könnten.

Die von den Unternehmern der Fachgewerbe-Ausstellung beantragte Zuwendung in Form Erlasses der Luftverkehrsteuer wurde genehmigt, jedoch soll dieselbe nur in dem Falle gewährt werden, daß sich bei der Ausstellung ein Deficit ergibt.

Genehmigt wurde ein Kaufvertrag, wonach die Eheleute Hch. Dötschmann insgesamt 7 1/2 Q.-M. Terrainstreifen an der Aar- und Bahnstraße zum Preise von 108 Mark oder 360 Mark per Rute erwerben.

Auf Vorschlag des Wahlausschusses (Referent: Herr Knefel) werden zu Sachverständigen zur Abschätzung von Flurschäden bei Militärbauarbeiten die Herren Landwirthe B. Kimmel, Wilhelm Thon, Christ. Thon, Ph. Alex. Schmidt, Jac. Schweißguth und Louis Wintermeyer und zu Ausschußmitgliedern zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1897 die Herren Rentner Louis Had, Walter Wilsch, Hofmann, Schmiedemeister Ph. Kern und Rentner W. Schreiber gewählt.

Der Bericht der bestellten Commission, betreffend die Erweiterung der städtischen Wassergewinnungsanlagen, wird von Herrn Dr. Dreher in geheimer Sitzung erstattet. Wie wir hören, wurde die sofortige Inangriffnahme eines Stollens nach dem „Schlösserstopf“ in einer Höhe von 260 Meter über Normal-Nuß beschlossen. Die Kosten werden sich auf etwa 550,000 M. belaufen. Desgleichen wurde der Vertrag mit der Gemeinde Idstein, wonach dieselbe für eine einmalige Abfindungssumme von 60,000 M. der Stadt Wiesbaden das ausschließliche Recht giebt, in dem Bezirk der „Hohen Kanzel“ zwischen Theibach und Daisbach Wasser zu schürfen, genehmigt.

Vocales.

Wiesbaden, 25. Juli.

* **Se. Kaiserl. Hoheit Großfürst Michael Michailowitsch** ist heute mit Gemahlin, von Schwabach kommend, hier eingetroffen und im „Rheinhotel“ abgestiegen.

* **Se. Excellenz Generalstabarzt der Armee von Coler** aus Berlin ist nach zweitägigem Aufenthalt von hier wieder abgereist. Se. Excellenz hatte im „Rheinhotel“ Wohnung genommen.

— **Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs von Luxemburg, Herzogs zu Nassau**, hatten sich auch am gestrigen Abend wiederum in 2 Vocalen Vereine und alte nassauische Soldaten zu einer solennen Festfeier zusammengefunden. Zu dem Festkommers, den ehemalige Unteroffiziere und Soldaten in Gemeinschaft mit dem Männergesangsverein „Hilb a“ auf der Kronenburg veranstaltet hatten, hatte sich eine zahlreiche Theilnehmerzahl eingefunden, die sich in dem festlich geschmückten Etablissement aufs Beste amüsierte. Herr Hofstapeltzer Speling hielt eine gänzliche Ansprache, die in einem Hoch auf den Großherzog gipfelte, in welches alle Theilnehmer begeistert einstimmten. Besonders wirkungsvoll war die Dekoration, in deren Mitte die Büste Sr. Königl. Hoheit prangte. Die gutgeschulte Sängerschar der „Hilb a“, eine Tyroler-Gesellschaft und die Capelle des Nass. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 sorgten für abwechslungsreiche Unterhaltung. Trotz der kühlen Witterung dehnte sich die Feier bis in die späte Nacht hin aus. Auch Herr Restaurateur Klätzsch gebührt für die gute Bewirthung alles Lob. — Auf dem idyllisch gelegenen Bierstader Felsenkeller fand, wie alle Jahre auch gestern Abends ebenfalls eine Feier statt, bei welcher Herr Hilb die Festrede hielt und das Hoch auf den Großherzog ausbrachte. Auch diese Feier, bei der der rührige Wirth des Bierstader Felsenkellers

Herr Scheller mit seiner vortrefflichen Bewirthung alle Ehre einlegte, nahm einen ungetrübten, schönen Verlauf. — Ueber das Gartenfest, welches am vorgestrigen Abend anlässlich des hohen Geburtstages im Restaurant zur Walblust stattfand, wird uns in Ergänzung unseres gestrigen Berichtes noch folgendes berichtet: Das Gartenfest, welches am vergangenen Donnerstag in den schönen Räumen zur Walblust zu Ehren des hohen Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Luxemburg stattfand, nahm bei vollendetem Garten und Nebenträumen den herrlichsten Verlauf. Eine gutbesetzte Musikabtheilung (Rosenkapelle) intonirte der Feier entsprechende Weisen in vollendeter Ausführung. Den Höhepunkt erreichte die Veranstaltung des Abends, als der Männergesangsverein Union sich mit über 60 Sängern in die Unterhaltung theilte, mit seinen unter der genialen Leitung des Herrn Musikdirectors Haertel herrlich zu Gehör gebrachten Männerchören und Quartettvorträgen. Der Garten war mit Hunderten von Campions behängt und Abends bengalisch beleuchtet, was dem Ganzen einen imposanten Eindruck verlieh.

* **Concerts.** Wie wir schon mittheilten, wird am Montag, 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends, die treffliche Capelle des 2. Badischen Dragoner-Regiments Nr. 21 aus Bruchsal unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn A. Johannes im Gurgarten concertiren.

* **Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein, Section Wiesbaden**, versendet solchen Einladungen zu der am 21. August 1896 stattfindenden Eröffnung der Wiesbadener Hütte (2510 Meter) am Groß-Bermunt-Gletscher in der Silvretta. Das Programm für die Feier ist folgendes: Donnerstag, den 20. August: Versammlung der Theilnehmer, der durch das Pagnau (Station Wiesberg der Alpbahngasse) kommenden in Galtür (1837 Meter), der aus dem Montavon (Eisenbahnstation Stubai) kommenden in Gashorn (951 Meter). Letzteren wird empfohlen, an diesem Tage noch bis zum Madleinerhaus zu gehen. Freitag, den 21. August: Um 6 Uhr Aufbruch von Galtür zur Hütte, um 12 Uhr feierliche Eröffnung derselben. — Alpines Mittagsschm. Samstag, den 22. August: Bergbesteigungen im Gebiete des Bermunt-Gletschers: Hohes Rab, Piz Buin, Dreiländerpiz u. s. w. Uebergänge: Ueber die Ochsenfurkel zur Zantahütte, über den Bermunt-paß nach Guarda im Engadin, über den Silvrettapass ins Prättigau.

* **Befristungswechsel.** Das reichend am Walbesaume im Dambachthale belegene, bestens renommirte und frequentirte Etablissement zum Schweizergarten wurde mit Inkenntnis von Herrn und Frau Hofner zum Preise von M. 50,000 an Herrn Theodor Petersen aus Hamburg und dessen Braut Frl. Luise Hess aus Bad Ems, Tochter des weitbekannten Restaurateurs Herrn Hess zum Schweizerhaus in Ems, verkauft. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilienagentur von J. Ehr. Glücklich dahier. Der Betrieb durch Herrn und Frau Petersen wird am 1. September übernommen. Das prachtvolle Villen-Parkterrain, ca. 3 Morgen am Vergabhang, verbleibt im Besitze des Herrn Hofner und dürfte demnächst parzellirt werden.

* **Unfall.** Beim Einziehen einer Erkerscheibe in der oberen Hellmündstraße wurden heute Vormittag zwischen 8 und 9 Uhr dem dabei beschäftigten Sohne eines hiesigen Glasermeisters die Sehnen einer Hand durchschnitten, so daß derselbe ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte.

* **Invalidentät- und Altersversicherung.** Während der Zeit vom 1. Januar 1891 bis Ende Juni 1896 sind von versicherten Personen des Kreises Wiesbaden (Stadt) durch Vermittelung der Bürgermeisterei in Wiesbaden im Ganzen 138 Anträge auf Bewilligung von Altersrenten gestellt worden. Davon kamen bis Ende Juni 1896 zur Erledigung: 122 durch Festsetzung des Rentenanspruches, 16 durch Ablehnung, 0 durch den während des Verfahrens eingetretenen Tod der Antragsteller. Die bewilligten Altersrenten betragen: in 1891 für 34 männliche und 24 weibliche Personen, zusammen jährlich = 8356 Mark 20 Pfg., in 1892 für 8 männliche und 5 weibliche Personen, zusammen jährlich = 1980 Mark — Pfg., in 1893 für 3 männliche und 7 weibliche Personen, zusammen jährlich = 1405 Mark 80 Pfg., in 1894 für 5 männliche und 10 weibliche Personen, zusammen jährlich = 2246 Mark 40 Pfg., in 1895 für 12 männliche und 6 weibliche Personen, zusammen = 2689 Mark 80 Pfg., in 1896 im ersten und zweiten Vierteljahr für 4 männliche und 4 weibliche Personen, zusammen = 1166 Mark 40 Pfg., mithin in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis Ende Juni 1896 = 17844 Mark 60 Pfg. Von den 122 Rentenempfängern sind bezw. waren beschäftigt: 14 in der Land- und Forstwirtschaft, 26 in der Industrie, 6 im Handel und Verkehr, 43 durch Lohnarbeit wechselnder Art, 7 im Staats- u. Dienst, 26 im Gefinbedienste. Ende Juni 1896 blieben, nach Abgang durch Tod, noch 94 Altersrenten mit zusammen 13395 Mark 60 Pfg. zu zahlen. Die Zahl der in der Zeit vom 23. November 1891, von welchem Tage ab gesetzlich zuerst Anspruch auf Invalidenrente erhoben werden konnte, bis Ende Juni 1896 durch Vermittelung des Bürgermeistersamtes in Wiesbaden gefallenen Anträge auf Bewilligung von Invalidenrenten betrug 152. Davon kamen bis Ende Juni 1896 zur Erledigung: 106 durch Festsetzung des Rentenanspruches, 34 durch Ablehnung, 9 auf sonstige Weise. Die festgesetzten Invalidenrenten betragen für 69 männliche und 37 weibliche Personen im Ganzen jährlich 13 038 Mark 60 Pfg. Von diesen waren beschäftigt: 4 in der Land- und Forstwirtschaft, 20 in der Industrie, 8 im Handel und Verkehr, 50 durch Lohnarbeit wechselnder Art, 1 im Staats- u. Dienst, 23 im Gefinbedienste. Nachdem 19 Invalidenrenten durch Tod der Empfänger und 3 durch Wiedergewinnung der Erwerbsfähigkeit der Empfänger in Abzug gekommen war, blieben Ende Juni 1896 noch 84 Invalidenrenten im Gesamtbetrage von jährlich 10 341 Mark 80 Pfg. zu zahlen.

□ Ferien-Strassammer-Sitzung vom 24. Juli.

(Schluß).

Merkei. Die Ehefrau des Lumpenhändlers R. B. steht unter der Anlage der Kuppel bei begangen in den Jahren 1894 bis 1896 dahier. Die Verhandlung wider sie geht hinter verschlossenen Thüren vor sich. Die Sache wird vertagt. — Der Barbier Nic. B. von der Waldstraße in Dieblich soll Mitte April aus den Vorräthen einer in der Nähe seiner Wohnung belegenen Badfabrik als wiederholt rückfälliger Dieb einige Säcken Kohlen entwendet haben und wird deswegen mit 2 Monaten Gefängniß bestraft. — Die Ehefrau des Landwirths Georg Phil. K., Philippine geb. B. von Dieblich, eine sehr häufig vorbestrafte Person, wurde wegen Betrugs in wiederholtem Rückfall zu 6 Monaten Gefängniß und wegen Bettelns zu 14 Tagen Haft verurtheilt.

Aus der Umgegend.

* **Erbach bei Camberg, 23. Juli.** Bei dem gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr über unserer Gemarkung niedergegangenen Gewitter wurde der Tagelöhner Wilhelm Müller II. von hier vom Blitz erschlagen. Müller war auf dem Felde

mit Kornbinden beschäftigt und wollte sich gerade nach Hause begeben; eine in der Nähe befindliche Frau mit zwei Kindern wurden betäubt.

⊙ **Langenschwalbach**, 24. Juli. Heute ist durch Königl. Landratsamt die Genehmigung von der Kgl. Regierung zu Wiesbaden zur Fortsetzung der Arbeiten für die Wasserleitung hier eingetroffen. Die Nachricht wurde sofort an den Unternehmer Herrn Ingenieur Hessemer abgeleitet. Hoffentlich werden die Arbeiten bei der jetzigen günstigen Witterung mit aller Macht in Angriff genommen.

× **Embs**, 23. Juli. Zur Cur eingetroffen sind u. A. Se. Excellenz Herr Staatssekretär Mourouff, Kaiserlich Russischer Justizminister aus St. Petersburg („Curhaus“), die Frau Mar. gräfin Th. Pallavicini aus Wien („Darmstädter Hof“) und die Frau Gräfin Droske zu Bischering-Erdbröck mit 3 Töchtern, den Comtesse Auguste, Theresie und Elisabeth aus Darfeld i. W. („Steinernes Haus“). Außerdem befindet sich schon seit einigen Tagen hier selbst ein hoher geistlicher Würdenträger, Se. Excellenz Herr Staatsrath Bischof Hübner aus Steinamanger (Ungarn). Vorgestern Vormittag hat Se. Hoheit der Erzbischof zu Anhalt nach circa dreiwöchentlichem Curaufenthalt unsere Stadt wieder verlassen.

— **Limburg**, 24. Juli. Die Liste der für die Stadtverordnetenwahlen stimmberechtigten Bürger zeigt gegen das Vorjahr einige Verschiebungen. Die 1. Classe umfaßt 32 Wähler. Der Höchstbesteuerte zählt M. 6995, der Mindestbesteuerte M. 687. Im Vorjahre hatte die erste Classe 35 Wähler und der Mindestbesteuerte M. 662. Bei der zweiten Classe mit 129 Wählern (119 im Vorjahre) ist die Mindestgrenze 264 M. gegen 228 M. im Vorjahre. Die 3. Classe zählt 992 Wähler gegen 942 in 1895. Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr wurde die Leiche des vorgetrunnen ertrunkenen Mannes geborgen. Die Leiche war ungefähr 30 Meter von der Unglücksstelle weggeschwemmt und zeigte trampsartige Haltung. Der Ertrunkene heißt Christian Hahn und stammt aus Wehlar.

⊙ **Ettinghausen**, 23. Juli. Gelegentlich der hiesigen Kirchweih kam es zu Streitigkeiten. Einem jungen Manne aus Saintholz wurde dabei ein Bierglas so gegen den Kopf geworfen, daß er nach einigen Tagen seinen Verletzungen erlag. Dieser Tage nun wurde die Leiche wieder ausgegraben und seziert. Der Thäter wurde verhaftet.

⊙ **Winkels**, 24. Juli. Nicht die Mutter des verunglückten Kindes war es, die demselben die todbringende Wunde mit der Sense beibrachte, sondern eine Witwe, deren Grundstück an das der Eltern des Kindes grenzte und die beim Mähen keine Abnung hatte, daß das Letztere in einem Kornacker schlummerte. Die Theilnahme für die schmerzgeprüften Eltern und die untröstliche Witwe ist eine allgemeine.

— **Herborn**, 24. Juli. Mit dem Bau der Bahn von hier auf den Westerwald wird es nun Ernst. Denn nach dem letzten Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Wiesbaden ist der Kgl. Eisenbahndirection zu Frankfurt von dem Minister der öffentlichen Arbeiten die Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für eine Nebenbahn von Herborn nach Erbach oder einem anderen geeigneten Punkte der Oberwesterwaldbahn übertragen worden. In Sachen dieses Bahnbaues weilte am letzten Montag auch der Herr Regierungspräsident von Wiesbaden hier und besah mit dem Herrn Landrath zu Dillenburg und anderen Herren die Strecke der projectirten Bahn. Da nun die Neubahn Herborn-Weidenhausen schon genehmigt ist, so wird Herborn der Mittelpunkt von zwei Nebenbahnen werden und geht somit einer neuen Zukunft entgegen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

h **Berlin**, 25. Juli. Ueber die Aufgaben der nächsten Landtagsession wird anscheinend offiziell geschrieben: Betreffend das Vereinsrecht hat der Reichskanzler wegen Aufhebung des Verbots der politischen Vereine im Reichstage einen Wechsel gezogen, den Freiherr v. d. Rede ohne Bezug einlösen dürfte. Es ist indes wenig wahrscheinlich, daß er sich mit einer entsprechenden Aenderung des § 8 des gedachten Gesetzes begnügen und nicht die sich darbietende Gelegenheit benutzen wird, um auch noch einige andere veraltete Bestimmungen durch zeitgemäße Vorschläge zu ersetzen.

□ **Berlin**, 25. Juli. Um für die geplante definitive Regulierung der Gehälter der höheren und mittleren Beamten eine sichere Grundlage zu gewinnen, ist zunächst zwischen den beteiligten Ressorts eine Verständigung über die für den Bereich der allgemeinen Landesverwaltung in Aussicht zu nehmende Ordnung der Besoldungen, der Anfangsgehälter und der Absetzung nach dem Dienstalter herbeigeführt worden. Auf der so gewonnenen Grundlage wird mit den übrigen Verwaltungen behufs einheitlicher Gestaltung des gesamten Besoldungswesens verhandelt.

⊙ **Metz**, 25. Juli. Wegen Verdachts der Spionage wurde hier ein früherer Wirth Namens Sonntag festgenommen.

⊙ **Bremen**, 25. Juli. Das Bremer Schiff „Arnim“, welches vor 7 Monaten von Sunderland nach Chile abfuhr, ist mit 17 Mann Besatzung verschollen.

⊙ **Wien**, 25. Juli. In Pöchlitz streikten 1000 Weber. — Der Arbeiterführer beim großen Neunkirchner Streik, Dr. Berlek, wurde vom dortigen Bezirksgericht mit 3 Monat Arrest bestraft.

⊙ **Laibach**, 25. Juli. Am Donnerstag wurde in den um den Groß-Kahlenberg gelegenen Ortschaften ein mit Getöse verbundenes Erdbeben wahrgenommen.

× **Paris**, 25. Juli. Die anti-sozialistischen und deutschfeindlichen Manifestationen und Schlägereien in Alle ereigneten sich gestern wieder. Das Militär zerstreute die Manifestanten mit Waffengewalt. Fünf Personen wurden verwundet.

+ **Belgrad**, 25. Juli. 70 Arnauten überfielen ein Raposiedorf bei Gostinar in Alt-Serbien. Dieselben zündeten fünf Häuser an, tödteten sechs Christen und raubten das gesamte Vieh.

Heute Sonntag von Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Schweines zu 40 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirth) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

2099* Städtische Schlachthaus-Verwaltung.



SOMMERFRISCHE & RESTAURANT
Waldhäuschen
im ADAMSTHAL ELEKTROBELEUCHTUNG
SCHÖNSTES WALDRESTAURANT WIESBADENS
Von der Haltestelle der Elektr. Bahn (Waldmühle) in 20 Min. bequem zu erreichen.
COMFORTABEL eingerichtete FREMDENZIMMER
Grosser, schattiger Garten, Pavillons, Schutzhallen etc.
Kalte & warme Speisen, Bälle & dunkle Biere.
Preiswerthe Weine.
KARL MÜLLER.

Allgemeine Sterbekasse.

Stand der Mitglieder: 1620. Sterberente: 500 M.,
Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren:
H. Kaiser, Nerostrasse 23, W. Bickel, Langgasse 20
I. Fiedler, Neugasse 17, Dachdeckermeister Johann
Bastian, Oranienstr. 23, D. Ruwedol, Hirschgraben 9,
M. Sulzbach, Nerostr. 15.
Eintritt bis zum 45. Jahre frei, von 45—50
Jahren 10 Mark.

Kriegerverein Germania & Allemania

Sonntag, den 26. d. Mts.:

Rheinfahrt mit Musik nach Caub.

Gemeinsame Abfahrt früh 7¹⁴ Uhr vom Rheinbahnhof hier, Abgang des Schiffes von Biebrich um 8 Uhr.

Für Erfrischung (Wein) auf dem Schiffe ist gesorgt, dagegen wollen die Theilnehmer sich mit Frühstück selbst versehen, auch die gelöststen Fahr- u. Dinerkarten mitnehmen.

Der Vorstand.

NB. Von den Mitgliedern des Vereins sind Orden und Ehrenzeichen anzulegen. 4918

Krieger- u. Militär-Verein

Freie ärztliche Behandlung der Mitglieder u. deren Familie. Vereinsarzt: Herr Dr. Lande, Langgasse 48. Anmeldungen nimmt entgegen 4868

Der Vorstand.

Restaurant

„Kronenburg“.

Heute Sonntag, den 26. Juli, grosses

Doppel-Concert

ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Art.-Regt. Nr. 27 und der beliebten Tiroler-Sängergesellschaft Brodt und Reiner.

Beide Capellen werden abwechselnd im oberen Garten concertiren.

4947

W. Klütsch.

„Zur Waldluft.“

Das große

Preis-Regeln

hat begonnen.

2179*

Illustrirte Visiten-Karten
werden schnell und billig angefertigt in der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneberger und Hannemann.

Gegründet 1877.

Filialen
in ganz
Deutschland.

Waaren jeder Art

Möbel, Betten,
Polsterwaaren,
Kinderwagen etc. etc.

auf

Zu
den billigsten
Preisen

bequemste
Abzahlung
J. Jttmann,
Waaren-Credit-Haus, Bärenstrasse 4,

Herren- u.

Damen-Confection

Manufactur-Waaren.

Bequeme Abzahlung.

Ältestes
und
grösstes
Unternehmen
dieser Art
in
ganz Deutschland.

Wiesbadener General-Anzeiger

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 173.

Samstag, den 26. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

26)

(Nachdruck verboten.)

Sie versprach es feierlich, er nahm Abschied und fuhr zur Station zurück, während sie nach Petrowitz eilte. Die Baronin hatte befremdet ihre Abwesenheit gemerkt, und als nun Sophie mit rothgeweinten Augen in ihr Zimmer stürzte, erschrak sie und griff sich ans Herz, der Arzt hatte nicht grundlos vor jeder Aufregung gewarnt. Aber unter ihren Küssen und Liebkosungen erhob sie sich rasch wieder und vernahm staunend die Erzählung. Der Baron hatte auch für diesen Monat seine Vaterherzog-Gebühr von hundert Gulden einfallend; bloß um sein Kind zu sehen, hatte er schwerlich die Reise unternommen. Und vollends begriff sie nicht, daß er seine Zustimmung so willig gegeben. „Hat er keine Bedingungen gestellt?“ fragte sie und blickte das Mädchen forschend an.

„Nein“, betheuerte Sophie, und es war ja auch die Wahrheit, sie hatte ihm die Verschreibung schon vorher gegeben. Die scharfsichtige Frau war doch nicht ganz beruhigt. Er ist in bösen Händen, dachte sie, die Mittheilung kam ihm willkommen, Georg gegenüber wird er doch seinen Kaufpreis nicht vergessen, und je weniger Zeit wir ihm dazu lassen, desto leichter und rascher werden wir mit ihm fertig. Darum betrubte sie das Mädchen durch keinen Zweifel mehr, sondern rief freudig: „Wir wollen es Georg sofort mittheilen und ihn bitten, so bald als irgend möglich nach Karlsbad zu reisen.“

Sophie schrieb das Telegramm, noch am Abend kam seine Antwort aus Wien: er könne wahrscheinlich erst binnen fünf Tagen reisen, werde jedoch alles aufbieten, diese Frist zu verkürzen — „meinen Jubel kann ich Euch nicht in Worten sagen und wenn ich alle

Telegraphendrähte der Welt zur Verfügung hätte.“ Ach, sie fühlte es ihm nach, nun war alles gut, alles! Die Zukunft des Vaters, des Geliebten und die eigene Zukunft! So hoffte, so träumte sie, als das Schicksal dazwischen trat und all die selige Zuversicht binnen wenigen Stunden in Jammer und Wirrnis wandelte.

Siebentes Kapitel.

Es war vier Tage nach jenem Besuche ihres Vaters, ein klarer, sonniger Herbsttag. Der alte Fritz hatte sich frühzeitig eingefunden, sie zu einem Spazierritt abzuholen, und da ihr auch die Baronin bringlich zusprach, so saß sie bald im Sattel und sprengte, von dem Diener gefolgt, in den prächtigen Morgen hinein. Ihr war so frohlich zu Muth, sie hätte jauchzen mögen, und wenn sie zuweilen nach dem Alten zurück sah und ihm mit glänzenden Augen zusah, dann murmelte er immer wieder: „Gott erhalte ihr den frohen Muth! Sieht sie nicht aus, wie das Glück selber!“

So sprengten sie immer weiter über Bensendorf hinaus, der Eisenbahn zu. Die Ernte war bereits eingebracht, die Stoppelfelder lagen verodet; nur von der Bahnstation kam, ihnen entgegen, in langsamem Trab ein Wägelchen gefahren, in welchem hinter dem Kutscher ein kurloses Paar kauerte. Als die Baronin an dem Gefährt vorbeikam, hatte sie Mühe ein lautes Lachen zu unterdrücken, und blickte dann unwillkürlich zurück. Himmel, wie sahen die Beiden aus und welcher Zufall mochte sie auf die böhmische Landstraße gebracht haben? Der Mann, mit hellgelbem, grüngestreiftem Sommeranzug bekleidet, den weißen Cylinder im Nacken, das schlanke verkniffene Antlitz glatt rasiert, so daß nur unterhalb des Kinns ein wifarbeneres Ziegenbärtchen hervor sah, glich ganz und gar jenen Yankee-Karikaturen, die sie zuweilen im Londoner „Punch“ gesehen. Da fehlte kein Merkmal, er trug sogar Tabak und ließ die Beine über den Wagenrand baumeln. Kaum minder abenteuerlich repräsentierte sich seine Gefährtin, eine ältliche, grell geschnitene Weibsperson, deren Kleider alle Farben des Regenbogens aufwiesen; das derb geschnittene Gesicht, die aufgestülpte Nase erinnerten allerdings an den tschechischen Typus.

Als Sophie nach einer Weile abermals zurückblickte, gewahrte sie ihren Fritz, der weit hinter ihr zurückgeblieben war, in lebhaftem Gespräch mit dem sonderbaren Paare; die Konversation schien nicht besonders höflich geführt zu werden, denn der Alte ballte plötzlich die Faust und wandte sich auch nicht wieder um, obwohl Beide sich im Wagen erhoben und heftig hinter ihm her riefen.

Die Baronin hielt neugierig an, den Diener auszufragen. Aber Fritz war offenbar noch immer in schlechtestem Humor und brummte allerlei vor sich hin; Segenswünsche waren es schwerlich. „Was wollten die beiden?“ fragte sie lachend.

wie sie derjenigen alter Dampfschiffe gleichkam. Besteres war allerdings nur bei stürmischem Wind möglich, unter dem das Schiff eine Fahrgewindigkeit von 16¹/₂ Knoten erreichte. In 66 Tagen legte es den Weg vom Canal nach dem chilenischen Hafen Iquique zurück. Dort wurde 20 Tage Aufenthalt genommen und eine Ladung von 6000 Tonnen Salpeter eingenommen; so beladen legte der Segler die Strecke Iquique-Viña del Mar innerhalb 68 Tagen zurück.

— **In Hemdärmeln.** Der Berner Staatsmann Stämpfli arbeitete gerne in Hemdärmeln. Er that dies selbst, als er Bundespräsident war. Einmal, wie er auch so ohne Rock dasaß, wurde der englische Gesandte angemeldet. Stämpfli ließ ihn eintreten, versah sich aber zuerst mit dem im Vorzimmer hängenden Rock. Bei der Audienz schienen ihm die Blinde des Gesandten gar sonderbar auf den Rock gehetzt zu sein. Erst als der Gesandte sich verabschiedet und seinen Ueberzieher nicht fand, ergab sich, daß S. statt seinen eigenen Rock den des Gesandten erwischt und diesem darin Audienz ertheilt hatte.

— **Keine Zinsen.** Die Mohammedaner sind doch bessere Menschen als wir. Sie haben noch immer kein Verständnis für „unverdienten Zuwachs des Capitals“. Von der Capstadt kommt die seltsam klingende Geschichte, daß der Schatzmeister der Colonie eine ganz unerwartete Ernte gehalten hat, weil sich die mohamedanischen Depositarer der Banken der Capstadt weigerten, Zinsen zu nehmen. Sie erklärten energisch, sie könnten sich von den Banken nicht mehr auszahlen lassen, als was sie hinterlegt hätten. Sollten umgekehrt etwa gewisse muslimännische Potentaten nur deshalb die Zinsen ihrer Anleihen schuldig bleiben, um ihren Gläubigern die Zinnschuld zu ersparen, mehr zu erhalten, als sie bezahlt haben?

— **Das junge Deutschland.** „Die Schriftstellerin Federhel schreibe ja jetzt auch realistisch.“ — „Bei einer Dame doch erklärlich, daß die zu den „Jüngsten“ gerechnet sein will.“

— **Das neue Anstifter-Denkmal** hat auch seinen „Druckfehler“, indem der preussische Staat in der Inschrift als „PREUSSN“ bezeichnet wird. Dazu bemerkt die „Offenb. Ztg.“, daß dürfte wohl das erste Mal sein, daß Preußen „zu u z gekommen“ wäre.

„Gefindel!“ murmelte er grimmig und brohte wieder hinter dem Wagen her, der eben in einer Thalmulde verschwand.

„Aber Fritz, wodurch haben sie Dich so erzürnt?“ fragte sie wieder.

„Halten zu Gnaden!“ brauste er auf, „aber wie sollte ein ehrlicher Mensch nicht zornig werden, wenn solche Kanaille sich wieder hervorkragt? Es ist ja die Katinka! Ich habe sie ja auf den ersten Blick erkannt, obwohl es sechzehn Jahre her sind, seit ich sie nach Hamburg habe bringen müssen, weil es die Frau Baronin so befohl. Begreifen hab' ich's nicht, daß sie so viel Rücksicht mit dem elenden Geschöpfe hatte. Das hat sie nun davon!“

„Ich verstehe nicht, Fritz!“

„Ich auch nicht“, brummte er. „Diese Frechheit geht über meinen Verstand. Aber ich hoffe, jetzt kommt sie doch endlich an den Ort, wo sie hin gehört.“

Erst nach einer Weile hatte er seine Entrüstung so weit bezwungen, um erzählen zu können. „Also, es ist die Katinka, eine Bauerstochter aus Petrowitz, die vor Jahren als Jose bei der Frau Baronin diente, noch als der gnädige Herr lebte, und dann später. Sie war eine schlaue, ansehnliche Person und lernte nicht bloß Lesen und Schreiben, sondern sogar französisch parlieren, ihre tschechische Nase hatte sich deshalb doch nicht gerade biegen können, und ihr Herz ist roh und tödtlich geblieben, und den „böhmischen Cirkel“ (er machte die Pantomime des Stehlens) hat sie auch fleißig geübt. Das hat sich aber alles, die Nase abgerechnet, erst allmählich gezeigt; in den ersten Jahren soll sie sich sehr brav, treu und demüthig benommen haben und besonders, als der arme Herr sein trauriges Ende fand. Wie gesagt, ganz musterhaft — natürlich, das ist ja so die tschechische Art, zuerst erschleicht man sich das Vertrauen, und dann mißbraucht man es. Nun, der Katinka gelang es gründlich. Die Frau Baronin ließ sie im Hause schalten, wie ihr beliebt, überhäufte sie mit Geschenken und ließ sich von ihr hintergehen, als wäre sie blind. Zu der Zeit kam ich ins Haus, ich begriff die Wirthschaft nicht, und begreife sie jetzt noch weniger als damals, denn heute weiß ich ja, wie streng und tüchtig unsere Gnädigste ist. Es war, als hätte die Katinka sie verberbt, denn die freche Person nahm sich nicht einmal die Mühe zu heucheln, sondern benahm sich auch gegen sie frech und rücksichtslos. Es war räthselhaft, und wer die Frau Baronin minder genau kannte, hätte wohl dem schlimmen Gerede —“ Er hielt verlegen inne, als hätte er schon zu viel gesagt. „Was sagte man?“ fragte Sophie, vor Unwillen erröthend.

„Dummes Zeug!“ erwiderte er grimmig. „Die Leute meinen, die Katinka wisse Geheimnisse der Gnädigsten. . . Klatsch und Tratsch! Aber schon um dieser Verleumdung willen hätte die Baronin nicht so milde sein

Neues aus aller Welt.

— **Ein hochtragischer Vorfall**, der sich jüngst in Nagy Miskolc in Ungarn ereignete, grenzt an das Romanhafte. Der dortige wohlhabende Bürger S. lebte viele Jahre in glücklicher Ehe, die aber zum großen Schmerze der beiden Gatten kinderlos blieb. Endlich, nachdem fast alle Hoffnung auf Kindererben aufgegeben war, konnte Frau S. ihrem Gatten von einem süßen Geheimniß Mittheilung machen. Die Freude des Gatten war namenlos und er hatte jetzt nur noch den Wunsch, daß es ein Stammhalter werde. Der Hebamme versprach er für diesen Fall ein Geschenk von hundert Gulden. Zum Leidwesen der Hebamme war indeß das neugeborene Kind — ein Mädchen. Und um doch in den Besitz der hundert Gulden zu gelangen, sagte die Geburtshelferin einen abscheulichen Plan. Sie hatte in derselben Nacht auch bei einem Dienstmädchen intervenirt. Dieses hatte einem Knaben das Leben geschenkt. Rasch entschlossen, vertauschte sie noch im Laufe der Nacht die beiden Kinder. Am Morgen aber behob sie bei dem unglücklichen S. die versprochenen 100 Gulden. Doch als die Gattin des Verräthers aus dem Schlafe erwachte, erklärte sie sofort, bestimmt zu wissen, daß sie von einem Mädchen und nicht von einem Knaben entbunden worden sei. Die zur Rede gestellte Hebamme gestand reumüthig ein, daß sie einen „Tausch“ inszenirt hatte. Man eilte zu dem Dienstmädchen — und nun folgt das Tragische. Das Mädchen hatte, um sich ihres unehelichen Kindes zu entledigen, das neugeborene Mädchen, welches sie für ihr Kind hielt — erwürgt. Das Ehepaar ist gebrochen und unglücklich. Das Dienstmädchen erhielt den Knaben zurück — um diesen nun im Kerker zu nähren. Vielleicht kommt der Unglücklichen, die doch keineswegs als die allein Schuldigen gehandelt werden kann, die verdunkelte Rechtslage des Falles zu Gute.

— **Das größte Segelschiff der Welt**, der deutsche Fünfmäster „Jotost“, welcher von der Werft Tiedlenborg in Geestemünde für die Rhederei Paeiz erbaut worden ist, hat seine erste Reise hinter sich und dabei eine Fahrgewindigkeit an den Tag gelegt, wie sie noch nie von einem Segler entwickelt worden ist, ja,

Literatur.

* **Ihre fünfte Auflage in neun Wochen** erlebte die epochemachende Schrift „Homöopathie Dr. med. Volbeding und die Seinen“, Leipzig 1896. Verlag von E. O. Zahn. Die sensationellen Enthüllungen der 80 Ottavseiten umfassenden Broschüre über Schwindelpraxis und Privatleben des Düsseldorf'schen Wunderarztes streifen ans Unglaubliche, dennoch sind wiederholte Anträge auf Verschlagnahme zurückgewiesen, da der Inhalt auf gewissenhaften Informationen beruht und den haarsträubenden Thatfachen entspricht. Die Untersuchung gegen Dr. med. Volbeding, der gegen 200,000 Mark Caution aus der Haft entlassen ist und sich in Wiesbaden in einer Kaltwasserheilanstalt befindet, hat inzwischen einen Riesenumfang angenommen. Die Zeugenverhöre erstrecken sich über ganz Deutschland. Am 6. d. M. wurde die Apotheke Volbeding's auf Anordnung des preussischen Kultusministers polizeilich geschlossen. Obige Schrift ist in allen Buchhandlungen vorrätzig und gegen Einsendung von 60 Pfennig in Marken auch durch Hr. Baumann, Florstraße 11, Düsseldorf zu beziehen.

* **Bürgerliches Gesetzbuch für das Deutsche Reich.** Gemeinverständlich erläutert und mit einem Sachregister versehen von Dr. jur. W. Brandis, vorm. Amtsrichter und Eisenbahnbeamter. Billige Volksausgabe. Lieferung 1. Vollständig in 10 Lieferungen (ca. 36 Bogen). Preis nur M. 3.50, gebunden M. 4.— (Porto 30 Pfg. extra). Verlag von Emil Stodt in Leipzig. Wir machen unsere Leser besonders auf diese enorm billige Volksausgabe aufmerksam. Aus der uns vorliegenden 1. Lieferung läßt sich bereits erkennen, in welcher außerordentlich praktischer und „orgfältiger“ Ausarbeitung das Gesetz kurz und klar erläutert wird. In 5 Wochen nach Erscheinen des ganzen amtlichen Textes soll das Werk komplett vorliegen. Der durch seine populären juristischen Abhandlungen, auch über den Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches, bekannt gewordene Autor hat sich der besonders dankbaren Aufgabe unterzogen, hiermit eine wirklich praktische Ausgabe zu bieten, welche für das Volksleben von Bedeutung ist.

dürfen, als schließlich die Niedertracht herauskam. Eines Tages fehlen aus der Kasse 2000 Gulden; nur die Katinka kann sie genommen haben, ich rathe, sofort die Anzeige an das Gericht zu erstatten, aber die Gnädigste zögerte noch immer. „Ich will noch vorher mit ihr reden!“ meint sie und einige Stunden später läßt sie mich rufen. „Katinka ist wirklich die Diebin“, sagt sie mir, „aber ich mag die Person um ihrer einstigen Treue willen nicht ins Unglück bringen! Sie wird nach Amerika auswandern; Du begleitest sie nach Hamburg und verläßt sie nicht eher, als bis sie das Schiff bestiegen hat!“ Und so geschah es; ich mußte die freche Person bis ans Meer bringen und — glauben Sie, daß sie etwa zerknirscht war? Im Gegentheil, noch im Waggon sagte sie mir: „Herr Fröh, wären Sie ein kluger Mann, so könnte ich hier bleiben und wir beide bräuchten nicht länger zu dienen!“ Natürlich wollte ich nichts davon wissen, und so mußte sie denn aufs Schiff. Aber es scheint ihr drüben schlecht gegangen zu sein, und da wagte sie es, Bittbriefe an die Frau Baronin zu schreiben; ich glaube sogar — nicht vergeblich...“
(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Kirche: Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 26. Juli, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt, Lieder Nr. 92, 117, 141.

W. Krimmel, Pfarrer, Brühlstraße 19.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst

Abelstraße 23.

Sonntag, den 26. Juli. (8. Sonntag nach Trinitatis.)
Vorm. 9 1/2 Uhr: Besessgottesdienst.

Herr Pfr. Staudenmeyer.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Kirche: Schützenhofstraße 3. (Postgebäude.)

Sonntag, den 26. Juli. (8. Sonntag nach Trinitatis.)
Vormittags 9 1/2 Uhr: Besessg., 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt: Herr Pastor Präses Niemann aus Cleveland (Amerika). Nachmittags 3 Uhr: Predigt. Herr Pastor Jörn aus Cleveland (früher Missionar in Ostindien).

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 26. Juli, Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Bahlsaal des Rathhauses.

Predigt-Thema: „Naturgesetz oder Gotteswille?“

Prediger: Herr Arnold Kneißow.

Lied: Nr. 238, Vers 1, 2, 3.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

English Church Services.

July 28., 8 Sunday after Trinity. 8.30 Holy Communion.
11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 6 Evening Prayer.
A. W. Rebsch, Assistant Chaplain.

Wichtig

für Stellensuchende und auch für die Berufswahl. Fast alle Berufswege leiden an Ueberfüllung, in Folge dessen das Angebot von Arbeitskräften die Nachfrage bedeutend übersteigt. Unter die wenigen Stellen, wo fast das Umgekehrte der Fall ist und seit längerer Zeit ein erheblicher Mangel an geeignetem Personal vorhanden ist, dürfte die des Rechnungsführers und Amtsekretärs zu zählen sein. Derartige Personen sind stets gesucht und finden leicht Placement, da der Deconom nur ungern sich mit Bureauarbeiten befaßt, in Folge des neuen Einkommensteuergesetzes jedoch verpflichtet ist, genau Buch zu führen. Wir können deshalb jungen Leuten mit guter Schulbildung und Handschrift, die wenig Vermögen haben, nur raten, diese Karriere einzuschlagen. Nach einer Vorbereitung von 4—8 Wochen ist ein einigermaßen befähigter junger Mann im Stande, sofort eine Anstellung zu erhalten, die ihn in die Lage setzt, bei bescheidenen Ansprüchen nicht den geringsten Zuschuß mehr zu bedürfen. Besondere landw. Vorkenntnisse sind kaum erforderlich. Der Vorstand des Landwirtschaftl. Beamten-Vereins zu Braunschweig, Rabamweg 160, ist gern geneigt, dem sich hierfür interessierenden Theile des Publikums jede gewünschte Auskunft zu geben. Gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken erfolgt nähere schriftl. Auskunft und portofreie Zusendung eines 144 Seiten starken Leitfadens im geschlossenen Couvert.

Neben allem Sonstigen heile ich auch die Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

ob neu, ob chronisch, ob angeboren.

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr.

4202 **Woitke**, Rheinstraße 81, eine Treppe.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Lunge. Dieses in seiner Wirkkraft einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Knöterich. Wer daher an Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-)Katarrh, Lungenapoplexien, Affektionen, Kehlkopfentzündungen, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich vernimmt, verlange und besitze sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher acht in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochüren mit ärztlichen Ausweisungen und Attesten gratis.

Herrn E. Weidemann in Liebenburg a. Harz.

Mit Freuden kann ich Sie benachrichtigen, daß meine Frau, welche schon 3 Jahre an einem Lungenleiden erkrankt ist, nach 20 tägigem Gebrauch Ihres werthen Brustthees als gerettet vom sicheren Tode betrachtet werden kann. Schmerzen an Lunge, Brust und Hals sind sämtlich verschwunden. Auswurf und Husten noch sehr gering und ich hoffe, daß mit noch einer Sendung von 5 Packeten alles gut werden wird. Wollen Sie mir dieselben nochmals umgehend übersenden. Ich sage Ihnen meinen herzlichsten Dank.

Obernberg, 28. April 1896.

Friedrich Geitz.

Total-Ausverkauf!!!

Wegen Aufgabe des Geschäfts

wird das große Warenlager, bestehend aus Kleiderstoffen, Baumwoll- und Weißwaaren, Leinen, Tischzeuge, Bettwaaren, Burkins, Tricotagen, Gardinen, Waschstoffe, fertige Wäsche und Ausstattungs-Artikel, einem

Total-Ausverkauf

unterstellt.

Da das Lager sehr schnell geräumt werden muß, so findet der Verkauf zu spottbilligen Preisen statt.

Verkauf zu streng festen Preisen.

Kleine Reste von 1 bis 4 Meter für jeden annehmbaren Preis.

Laden-Einrichtung zu verkaufen.

B. Biermann,

4 Bärenstraße. Erstes Special-Reste-Geschäft, Bärenstraße 4.

Das Wiesbadener Buch.

Sang und Sage vom Hochbrunnen

Preis 1 M.

Jede Buchhandlung kann liefern. Vorrätig auch:

4741 **Atelier Sacmeister**, Bahnhofstraße 10.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehrt mich die Herren Ladenbesitzer, Hausbesitzer, Fabrikanten, Herrschaften, Institute, Anstalten, Gemeinde- und Staatsbehörden auf mein neu gegründetes

Institut für Reinigung

von

Erkerscheiben, ganzer Logis, Fabriken, sowie fertigen Neubauten

aufmerksam zu machen. Bestellungen nach L.-Schwalbach, Schlangenbad, Eltville und Viebrich werden angenommen, bei Postkarte wird Ausgabe vergütet. Bestellungen werden sofort ausgeführt. Preis nach Vereinbarung. Hochachtungsvoll

Jacob Kaiser, Walramstr. 37.

Unsehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,

Kleine Burgstraße 12.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 M.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstraße 12. 3726

Zu Consumpreisen

empfehle:

1a weiße Kernseife per 1 Pfd. 25 Pfg., bei 5 Pfd. 24 Pfg., bei 10 Pfd. 23 Pfg.

1a hellgelbe Kernseife per 1 Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg., bei 10 Pfd. 21 Pfg.

1a Silberschmierseife per 1 Pfd. 20 Pfg., bei 5 Pfd. 19 Pfg., bei 10 Pfd. 18 Pfg.

1a Glycerinschmierseife per 1 Pfd. 17 Pfg., bei 5 Pfd. 16 Pfg., bei 10 Pfd. 15 Pfg.

1a holl. Vollharinge per Stück 6, 8, 10 Pfg.

Vorzügliches Salatöl per 1/2 Liter 36, 40, 48 u. 60 Pfg.

Garantirt reine Chocolate per Pfd. von 80 Pfg. an.

Cacaopulver per Pfd. von 1.40 an.

Einmach-Zucker, Einmach-Essige.

Gebrannten Kaffee per Pfd. von 1.20 an.

Vollsaftigen Schweizerkäse per Pfd. 1.—, bei 4798 10 Pfd. 90 Pfg.

Adolf Haybach, Brühlstraße 22.

Käse.

Heutige Verkaufspreise sind für:

Extr. prima Emmentaler Käse	pro Pfund	M.
prima Alpkäse Schweizer	"	0.90,
Bayrischen Schweizer	"	0.78,
feinsten vollfetten Edamer	" (rothkrustig)	0.78,
prima vollfetten Gouda	"	0.65,
feinsten holländischen Weide	"	0.75,
prima Limburger	"	0.58,
bei Abnahme größerer Quantitäten oder ganzer Laibe entsprechend billiger. Nicht Convenirendes wird zurückgenommen.		0.30,

Lebensmittel-Consumlokal,
Schwalbacherstraße 45a vis-à-vis der Emserstraße.

Elephanten-Kaffee

dunkelgebrannt, wohl-schmeckend,

in Packeten à 1, 1/2 und 1/4 Pfund,

per Pfund M. 1.40

empfiehlt

J. M. Roth Nachf., Kleine Burgstraße 1,

ferner B. Pflieg, Herrngartenstraße 7, Frau Schwandt, Gustav-Adolfstraße. 4863

Olivenöl, Tafelöl, Speiseöl

in bekannter bester Güte empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.



Die billigsten u. haltbarsten Strümpfe und Socken kauft man direct in der Strickerei bei Fr. Neumann. Kinderstrümpfe, echt schwarz mit Doppel-Perlen und Spitzen, 15 Pfg. bis zu den feinsten Sorten, im Dtd. billiger. Damenstrümpfe, gewebt, 17 Pfg., prima Doppel-Sohlen 80 Pfg., halbseid. M. 1.50, reine Seide M. 3.50, gestricke, sehr stark, 50 Pfg. u. höher. Socken 7 Pfg., prima Schweißsohlen 65 Pfg., halbseid., sehr fein, M. 1.60.

Großes Lager in Wolle, Bigogne- u. Baumwolle in Flach bis 8fach, 1/2, 3 Pfg., garantirt nur echte Sommer-unterwäsche, Kleider, Jäckchen, Widelschnuren, Corsettschoner, sehr gute Normalhemden und -Hosen, sehr billig. Strümpfe werden angewebt und gestricke ohne Naht, so fein wie verlangt, sowie sämtliche Web- u. Strickartikel ausgeführt. **Ellenbogengasse 11,** Laden, u. **Marktstraße 12, 3. Et.** 31 Sderri. 356

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Turn- Gau

Wiesbaden.

Sonntag, den 26. Juli 1896 findet „Unter den Eichen“ unser diesjähriges

Gau-Turnfest

verbunden mit

Wettturnen, Wettfechten, Schantturnen und Spielen

statt. Zutritt für Jedermann frei. Die Concertmusik wird durch die 80r Militär-Capelle unter Leitung des Herrn Musik-Directors Münch ausgeführt.

Gegen Abend: 4858

öffentliche Preis-Vertheilung.

Festzug: Nachmittags 2 Uhr ab Wellrichstraße 41.

Montag Nachmittag:

Nachfeier mit Concert.

Der Gau-Turnrath.

Lokal-Gewerbeverein.

Am Samstag, den 15. August:

Ausflug nach Nürnberg

zur Besichtigung der

bayerischen Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung.

Rückfahrkarten mit 10tägiger Gültigkeit zum ermäßigten Preise von 10.80 Mk. für 3. Wagenklasse und 19.10 Mk. für 2. Wagenklasse. Die Rückfahrt kann beliebig erfolgen.

Anmeldungen zur Theilnahme sind baldigst, spätestens aber bis zum 5. August, unter gleichzeitiger Entrichtung des Fahrgeldes, an unser Bureau, Wellrichstraße 34, zu richten, woselbst auch jede nähere Auskunft erteilt wird. 4929

Der Vorstand.

Wiesbadener

Militär- Verein.

Bei günstiger Witterung: Heute Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab:

Großes Sommerfest

auf dem Terrain der „Bierstadter Warte“. Musik- und Gesangs-Vorträge, Volksbelustigungen aller Art, Feuerwerk.

Gemeinsamer Abmarsch mit Musik gegen 2 Uhr vom Vereinslokale. Rückmarsch unter Fackelbeleuchtung 9 1/2 Uhr.

Eine verehrl. Einwohnerchaft Wiesbadens laden wir nebst unseren Ehrenmitgliedern und Mitgliedern zur Theilnahme höflichst ein.

Orden und Vereinsabzeichen haben unsere Mitglieder anzulegen. 4937

Der Vorstand.

Zither-Club

Unser diesjähriges

Sommer-Fest

findet heute Sonntag, den 26. d. Mts., auf der

Klostermühle

statt. — Für gute Bewirthung, sowie Unterhaltung aller Art, wie Volksspiele etc. ist bestens gesorgt. Abends: Bengalische Beleuchtung u. Fackel-Polonaise.

Freunde und Gönner des Clubs laden höflichst ein 4942

Der Vorstand.

Bäckergehülfen-Verein.

Wir veranstalten Sonntag, den 26. Juli, einen

Ausflug nach Biebrich (Saalbau zur Insel)

wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde u. Gönner des Vereins freundlichst einladen. — Abmarsch 3 Uhr. 4946

Der Vorstand.

Restaurant zum „Falstaff“,

(früher Ariadne von Danecker)

Moritzstrasse.

Schönstes Bierlokal Wiesbadens.

Prima Frankfurter Export- u. Münchener Bier. Vorzügliche offene Weine. — Mittagstisch.

Separates Billardzimmer.

W. Hies.

4693

Rathskeller Wiesbaden.

Sonntag, den 26. Juli 1896.

Menu à 1.75 Mk.

Kreissuppe.

Steinbutt mit Genueser Sauce. Kartoffeln.

Kalbsrücken garnirt.

Blumenkohl mit holländischer Sauce.

Rehrbraten.

Salat. — Dunstobst.

Vanille-Eis — Waffeln.

Früchte oder Käse.

4943

Menu à 3.— Mk.

Kreissuppe.

Steinbutt mit Genueser Sauce. Kartoffeln.

Kalbsrücken garnirt. — Beilagen.

Hahn auf Marengo Art.

Blumenkohl mit holländischer Sauce. Bärenschenken.

Rehrbraten. — Salat. — Dunstobst.

Vanille-Eis. — Waffeln.

Käse. — Butter. — Früchte. — Dessert.

Karl Bausenhart.

Hôtel „Zur Krone“,

Biebrich a. Rh.

Sonntag, den 26. Juli 1896:

Menu à 2 Mk.

Potage à la reine.

Zander, Butter und Kartoffeln.

Engl. Hammelrücken garnirt.

Tauben auf Feldhühnerart.

Haselnuss-Eis.

Dessert.

965b

Menu à 3 Mk.

Oeil brochée à la Cardinal.

Potage à la reine.

Saumon sauce holland. pommes naturel.

Tête de veau en tortue.

Engl. Hammelrücken garnirt.

Tauben auf Feldhühnerart.

Haselnuss-Eis.

Dessert.

B. Müller-Anthes.

Museum-Restaurant.

(früher Central-Hotel) Museumstr. 4 (nächst der Wilhelmstr. Böhmisches Bier (hochfein, hell) aus der Wiesbadener Kronen-Brauerei.

Salvatorbier (dunkel, vorzüglich) aus der Münchener Salvator-Brauerei.

Garantirt naturreine Glas- u. Flaschenweine erster Firmen.

Geräumige und schönste Lokalitäten Wiesbadens.

Reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte zu mäßigen Preisen. Diners von Mk. 1.— an, im Abonnement von 80 Pfg. ab.

Menüs für heute Sonntag, den 26. Juli 1896:

zu Mk. 1.—, im Ab. 80 Pfg. zu Mk. 1.50, im Ab. Mk. 1.30

Potage à la reine.

Potage à la reine.

Forellen à la hollandaise. Kartoffeln.

Forellen à la hollandaise. Kartoffeln.

Kalbsfricandeau mit Bohnen.

Hammeltelette mit Bohnen. Kalbsfricandeau mit Salat.

Dessert.

Compot. — Dessert.

Die so beliebten und bequemen Diner-Abonnements zum Vorzugspreis von Mk. 9.60, bezw. Mk. 15.60 sind eingeführt. Dieselben berechtigen zu Diners und Abendessen à la carte in vollem Werthe von Mk. 1.—, bezw. Mk. 1.50, sind auch gültig für den „Römischen Kaiser“ in Frankfurt a. M., Zeit 32, ebenso umgekehrt. Gültigkeitsdauer der Abonnements 3 Monate. 4949

Harry Süssenguth,

15 Schwalbacherstrasse 15,

vis-à-vis der Infanteriekaserne, empfiehlt

sämmtliche Geschirrbeschläge

in

lackirt, messing, stahlsilber u. ächt silberplattirt, ferner

alle Sorten Sattler-Leder u. Werkzeuge etc. etc.

Hotel zur Krone,

Biebrich a. Rh.

Grosses schattiges Garten-Restaurant mit herrlicher Fernsicht auf den Rhein.

Gedekte Halle, Pavillons. Diners von Mk. 2.— an, Soupers Mk. 2.—.

Münchener Bier, direct vom Fass.

Grosse Auswahl bester Weine bis zu den feinsten Schlossabzügen

Neu eingerichtete Zimmer mit Pension von Mk. 4.50 an. In unmittelbarer Nähe der Strassenbahn u. Dampfschiffahrt.

Mässige Preise. Aufmerksame Bedienung. Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein 10085

B. Müller-Anthes,

seith. Pächter des Gambrinus-Restaurant, Wiesbaden.

Concert

im

Bahnholz

Heute Sonntag,

verbunden mit einem

Sommer-Fest

eines der größten Gesangsvereine aus Mainz. 3000 Sitzplätze.

S. A.: A. Sommer.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaren

kauft man recht und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32,

Bitte Preise zu vergleichen.

Wunder-Microscop

wobon in der Chicagoer Weltausstellung über 2 1/2 Millionen verkauft wurden, ist jetzt bei mir für den geringen Preis von

nur M. 1.50

(gegen Vorbereinsend. von Mk. 1.80 (incl. Porto) erhältlich. Vorzüge dieses Wunder-Microscopes sind, daß man jeden Gegenstand 400 Mal vergrößert sehen kann, daher Staubatome und für das Auge unsichtbare Thiere wie Malfaser so groß sind.

Unentbehrlich zum Unterricht der Botanik und Zoologie und ein längst gew.

Gashehaltungsapparat zur Untersuchung aller Nahrungsmittel auf Verfälschung u. des Fleisches auf Trichinen.

Namentlich haben in letzter Zeit schäbl. Bakterien durch Genuß verdorbenen

Fleisches, Käses etc., den Todt. Menschen herbeigeführt.

Die im Wasser lebenden Infusions-Thierchen, welche mit bloßem Auge nicht sichtbar sind, sieht man leicht umher schwimmen.

Außerdem ist das Instrument mit einer Loupe für Kurzsichtige zum Lesen der kleinsten Schrift versehen.

Genaue Anweisung wird jedem Kistchen beigegeben.

Zu beziehen von J. Kann, Hamburg I.

859

860

861

862

863

864

865

866

867

868

869

870

871

872

873

874

875

876

877

878

879

880

881

882

883

884

885

886

887

888

889

890

891

892

893

894

895

896

897

Hotel-Restaurant „Quellenhof“

Kerofstraße 11a.

Empfehle vorzüglichen Mittagstisch à 60 Pf. u. 1 Mk. Reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte. Prima Lagerbier der „Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden“, direct vom Fass. Prima Weine und Liqueure.

Achtungsvoll

M. Henz, Restaurateur.

NB. Bringe hiermit auch noch mein Sälchen für Vereine und Abhaltung von kleineren Hochzeiten in empfehlende Erinnerung.

4024

„Zum Krokodil“.

Empfehle

hochfeines Spatenbräu

Flaschenbier in 1/2 und 1/4 Flaschen 35 und 20 Pf. Dasselbe ist ärztlich empfohlen und auch durch Private in Gebinden von 25 Pfr. an zu beziehen.

359

Alleiniger Ausfühler und Vertretung für Wiesbaden:

Ph. Schmidt,

„Zum Krokodil“, Luisenstrasse 37.

Niederlage bei Kaufmann Neef, Ecke Rhein- u. Karlsruherstr. 52 und Kaufmann F. Laupus, (Wirth Nachf.) Ecke Kirchgasse u. Rheinstr., sowie bei den meisten Flaschenbierhändlern.

Meier's Weinstube,

12 Luisenstrasse 12,

Restaurant I. Ranges.

Naturreine Weine, eigenen Wachstums.

Diners v. 12—3 Uhr, à M. 1.20, M. 1.50 u. höher.

Soupers von 6 Uhr an, à M. 1.20 u. höher.

Reichhaltige Speisekarte. 3993

Br. Buchmann.**Restaurant „Königshalle“**

Faulbrunnenstraße 8.

Vorzüglicher Mittagstisch

von 12—2 Uhr zu 50 Pf.

und höher.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte. Prima Lagerbier der „Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden“ direct vom Fass.

Prima Weine, Apfelwein und Liqueure.

Billard.

Achtungsvoll

A. Jeuck, Restaurateur.

P. S. Dasselbe sind noch 2 Vereinslokale zu vergeben.

3542

Mainzer Bierhalle,

Mauergasse 4, Wiesbaden, Mauergasse 4 in der Nähe des Rathhauses.

Vollständig neu hergerichtete grosse Localitäten.

Schöner schattiger Garten.

la helles Exportbier, direct vom Fass.

Anerkannt vorzügl. Küche, reine Weine.

Restaurations zu jeder Tageszeit zu mässigen Preisen.

Guter bürgerlicher Mittagstisch

zu 60, 80 Pf. und 1 Mark.

Billard, Illustrierte Blätter, Zeitungen.

Carl Soult, Restaurateur.

NB. Grosser Vereinssaal.

Restaurations Waldhorn, Clarenthal.

Schöner Aufenthalt, großer, schöner, schattiger Garten, nebst eleganten Restaurations-Zimmern, sowie gutes Glas Bier der „Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden“. Für eine gute Küche und gute Bedienung, sowie genügende Sitzplätze ist bestens Sorge getragen.

3345

H. Dickel, Restaurateur,

Restaurations Waldlust.

Ich bringe hiermit dem verehrlichen Publikum meine neu renovierten und bedeutend vergrößerten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Führe stets eine prima Glas

Export- (hell) und Lagerbier (dunkel)

aus der Brauerei Walfmühle.

Berliner Weissbier.

Kulmbacher Bier von Reichel.

Garantirt reine Weine.

Selbstgekelterten Apfelwein.

Kaffee, Thee, Chocolate, stets frische und dicke Milch.

Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Reelle Bedienung. — Civile Preise.

Mein Besitztum gewährt auch bei schlechtem Wetter circa 900 Personen Schutz und ist durch schön angelegte und gut beleuchtete Wege bequem zu erreichen. Fahrgelegenheit: nach der Dampfbahn 2 Minuten.

Für Kinder habe ich einen separaten Spielplatz angelegt und stelle denselben hiermit zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung. Um geneigten Zuspruch bittend zeichnet

3622

Mit aller Hochachtung

Franz Daniel.

Restaurant Zum Mohren

15 Neugasse 15.

Guter bürgerlicher Mittagstisch von 60 Pf. an,

Verschiedene Weine. Vorzügliches Bier.

4843

Max Gross.

Gleichzeitig halte ich meinen Saal für Vereine und Gesellschaften bestens empfohlen.

Gasthaus**„Zum Rheingauer Hof“,**

nach gänzlicher Renovation wiedereröffnet.

Empfehle prima Lagerbier, Apfelwein, reine Weine, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll

R. Garth,

fr. Restaurateur „Zum Bierstadter Felsenkeller“.

NB. Neues Billard von Dorfelder.

4872

Hübscher Spaziergang

nach dem

Bierstadter Felsenkeller,

Bierstadterstraße 21.

Restaurant der Neuzeit entsprechend hergerichtet. Großer schattiger Garten (ca. 1000 Sitzplätze), neue gedeckte Hallen mit herrlicher Fernsicht über Wald, Flur u. Felder.

Diners, Soupers u. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Vorzügliches Lagerbier, reelle Weine, Kaffee, Milch und stets frischen Kuchen.

Aufmerksame Bedienung zusichernd, zeichnet

Hochachtungsvoll

G. Scheller, Restaurateur.

4141

„Restaurations zur Stickelmühle“

bei Sonnenberg.

Beliebter Ausflugsort, gelegen am Ausgang des reizenden Goldsteinthales.

Reine Weine. — Vorzügliche Biere. — Gute Küche zu jeder Tageszeit, bei mässigen Preisen.

Billard.

Zu freundl. Besuch ladet ergebenst ein

5275

J. Berger Wwe.**„Zum Blücher“,**

Schöner herrlicher Garten.

Empfehle:

Apfelwein, Weiß- und Rothwein, Medicinal-Lothar und Cognac von 1/2 Liter-Flaschen ab zum Verkauf über die Straße, sowie sämtliche Spirituosen, Selters- und Soda-Wasser, Bier aus der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, ächtes Berliner Weissbier. — Separates Vereins- und Gesellschaftszimmer mit neuem Piano. — Fremdenzimmer. — Neues Billard von Dorfelder.

4142 Christian Gerhard, Blücherstraße 6.

Restaurations Kochbrunnen

zum

Saalgasse 32 (nahe dem Kochbrunnen).

Neu hergerichtete Lokalitäten.

Vorzüglicher Mittagstisch zu 60 und 80 Pf.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Pa. Lagerbier der Mainzer Aktien-Brauerei

Reine Weine, diverse Liqueure u. s. w.

Neues Dorfelder Billard.

1592

Aloys Ulzheimer.

Restaurations Georg,

Saalgasse 26.

Heute und jeden Sonntag

Komiker-Concert

(2 Damen und 3 Herren)

der Gesellschaft Malsi, wozu höflichst einladet

3015

Heinrich Georg.

„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

2304

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

X. Wimmer.

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

Zum Rosenhain,

Dorfheimerstr. 62. 3682

Heute sowie jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

Anton Vowinkel.

Gartenwirtschaft. Regelmäßig.

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1

Heute und jeden Sonntag:

2303

große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Ende 12 Uhr.

Es ladet höflichst ein

J. Fachinger.

Bierstadt.**Gasthaus „Zum Adler“.**

Heute und jeden Sonntag:

7495

Große Tanzmusik

wozu ergebenst einladet

Franz Hopfchen.

NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, ff. Erlanger Export-Bier, selbstgekelterten Apfelwein, sowie gute landliche Speisen.

Rust. Billard.

Gartenwirtschaft

Bierstadt.

Heute, sowie jeden Sonntag im Saale

Zum Bären:

Tanzvergnügen.

Es ladet höflichst ein

Wth. Hepp.

Dotzheim.**Gasthaus zum Turnerheim.**

Heute und jeden Sonntag:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Fried. Lerch.

Gasthaus zur Krone.

Den verehrlichen Bewohnern Wiesbadens u. Umgegend empfehle meine neuhergerichteten Lokalitäten zur gest. Benutzung u. empfehle vorzügl. Biere, reine Weine und landliche Speisen.

Hochachtungsvoll Carl Simon.

Bestellungen

auf unsere

Echt bayrischen Export-Biere

hell und dunkel, bitten wir an unser General-Depot

A. Zorn, Zahnstraße 24,

zu richten. Dieselben werden in Gebinden, sowie in Flaschen à 1/2 Liter und 3/4 Liter franco Haus geliefert. Die Preise sind die gleichen der Wiesbadener Brauereien.

Gesellschaftsbrauereien Aschaffenburg

Bayern.

Goldminen-Industrie

Sachgemässe Informationen erteilen

DRESDEN

Schöber & Dönitz,

Cophall House, Cophall Avenue.

Nur 5 Pf.

steht unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold. Trauringe

iefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuverfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Stiege,

kein Laden. 4551

Nur 1 Mark jeder in eine
Taschenuhr, Reingewicht 1.40 Mk.,
neue Uhren, Gold- u. Silberwaren
billigst. Steingasse 28, C. Lang,
Uhrmacher.

Unter alte Kartoffeln Fried-
richstr. 14, Thoring. 2073*

Bill. bürg. Mittagessen
40 Pfg. Abendeessen von
28 Pfg. an, bekommt man in
Schwalbacherstraße 9, Ede
Mauritiusstr. bei Ph. Kolb.
Kaffee zu jeder Zeit, auch wird
Essen über die Straße verabreicht.

Gekittet wird Glas,
Marmor, Al-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodass es zu Allem wie-
der brauchbar ist. D. Uhlman,
Kofler Nachf., Marktstr. 19a, 3. L.
Ede Grabenstraße.

Empfehle mich in allen vor-
kommenden

Näharbeiten
unter Garantie. Costüme von
5 Mk., Hauskleider von 2 Mk.
50 Pfg. an. Elise Pütz, Par-
tierungstr. 8, Parterre. 4223

Heirathen jeden Standes werd.
recht verm. u. strengt. Verschm.
Off. u. W. 2 an die Exp. 1432*

Heirath.

Ein lediger Mann, 31 Jahre
alt, kath., von angen. Aussehen,
gemüthl. Charakter, 12,000 Mk.
Vermögen, wünscht mit einer Dame
mit Vermögen bekannt zu werden,
beabsichtigt Verheirathung. Ernstgem.
Offerten mit Photographie sind
unter D. 2141* an die Expedition
d. Bl. zu senden. 2141*

Heiraths - Gesuch.

Ein junger Mann, ev., eigenes
Haus mit gutem Geschäft, wünscht
sich mit einer Dame, vermögend,
zu verheirathen. Ernstgemeinte
Offerten mit Photographie belieben
unter A. G. 280 an die
Expedition d. Bl. zu senden. Bei
Nicht-Convenienz Photogr. zurück.
Strengste Verschwiegenheit. 4903

Adoption.

Gutsituirtes Ehepaar, höherer
Beamt, wünscht ein Kind, vor-
zugsweise Mädchen, besserer
Gesundheit, auch neugeboren, gegen
gemessenes Honorar an dasselbe,
als eigen anzunehmen.

Offerten unter M. R. 30
in der Expedition d. Bl. abzugeben.
2166*

Ein schöner Knabe,
5 Wochen alt, wird an bessere
Herrschaft an Kindesstatt abgegeben.
Off. u. W. 2 an die Exp. d. Bl. a

Hausmarkt

Ein neues
Haus mit acht
Zimmern, Stall
und Garten, nahe
der Bahn in
Dohheim für
8000 Mk. zu verkaufen.

Näheres in der Expedition
dieses Blattes. 2181*

Ein neues
Haus mit acht
Zimmern, Stall
und Garten, nahe
der Bahn in
Dohheim für
8000 Mk. zu verkaufen.

Näheres in der Expedition
dieses Blattes. 2181*

Capitalien.

Suche auf sofort
15000 bis 20000

Mark

gegen gute Sicherheit auf
1. Hypothek zu 3 1/2 % höchstens
4 Prozent.

Offerten unter W.
2138* an die Expedition
d. Bl. 2138*

200 Mark 2139*
zu 5 % Zinsen zu leihen gesucht.
Rückzahl. n. Uebereinst. Gest. Off.
unt. H. O. 12 5 d. Exp. d. Bl. n.

Käufe und Verkäufe

Grundstück

(nahe der Stadt), zu kaufen
ge sucht, zur Errichtung einer
Scheune. Off. u. A. 20 an die
Exp. d. Bl. 2169*

Alte Zahngebiße werden
Friedrichstraße 45, Thoringang
Hth. 1, 1. St. 2137

Alle Sorten Obst von eing.
Bäumen, Baumstümpfen, sowie
ganzen Gärten, zu kaufen gesucht.
Adlerstraße 58, 2. r. 2100*

Victualien- Geschäft.

Ein nachweislich gut-
gehendes Victualien-
geschäft, verbunden mit
Wurstverkauf und Flaschen-
bier, wo ein großer Umsatz
nachgewiesen wird, ist sofort
ev. bis 1. October wegen
Sterbefall preiswürdig zu
verkaufen. Mithie billig.
Offert. unt. B. 2 an die
Exp. d. Bl. 4940

Neues Bett

65 Mk., Ottomane, Kleider-
u. Küchenschränke, Kommo-
den und Verticows, sehr bill.
zu verkaufen. Saalgasse 3.

Ein großer
Ankleidespiegel
zu verkaufen.

Friedrichstr. 44, Hof 1.

Div. Schreinerwerkzeug
und eine lackirte Bettstelle
billig zu verkaufen.

Kapellenstraße 33.

Ein junger, schöner, waschamer
Fund ist zu verk. Adler-
straße 29, Milchladen. 4893

9 schöne Ferkel

zu verkaufen.

Anton Mohler II, Kleidenstadt.

Zu mieten gesucht

Wohnung gesucht von einem
geb. Kaufm. Beamten
mittleren Alters gegen Verwaltung
einer Villa oder besseren Hauses.
Näheres Auskunft erteilt die Exp. a

Wohnung von 2 Zimmern,
Küche u. Zubehör
auf sofort geucht.

Schmidt, Adlerstraße 31.

Läden.

Römerberg 24,

Laden mit 1 Zimmer auf 1. Okt.
zu vermieten. Derselbe eignet
sich für jedes Geschäft. Näh. bei
D. Boraloff. 4690

Zu vermieten:

Adlerstraße 13

2 Zimmer, 1 Küche auf sofort
oder später zu vermieten. 4735

Adlerstraße 24

ein Zimmer und Küche zu ver-
mieten. 4640

Adlerstraße 30

Parterre, eine kleine Wohnung
zu vermieten. Näheres dort-
selbst 1. St. hoch. 4704

Adlerstraße 50

1 St. h., 2 Zimmer und Küche
auf 1. Oct. zu vermieten. 4743

Adlerstr. 53

eine Wohnung zu vermieten. a

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu verm. 1039

Adlerstraße 59,

ist eine kleine Wohnung zu verm.

Adlerstraße 60

ein Zimmer, Küche u. Keller zu
vermieten. Näh. bei D. Geis.
Hartingstraße 1. a

Castellstraße 10 eine Man-
sardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 4548

Karlstraße 30, Hth.

schöne Wohnungen von 2 und
3 Zimmer, Küche und Zubehör,
sowie freundliche Dachwohnung
zu verm. Näh. daselbst Hinterh.
Verhältnisse. 4790

Kirchgasse 32

vis-à-vis dem Nonnenhof, ist eine
helle Wohnung im 2. Stock,
von 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.
auf 1. Oct. zu verm. Näh. Part.

Miehlsberg 20

eine neu hergericht. Dachwohnung
2 Zimmer, Küche per sofort.

Platterstraße 44,

2 Zimmer u. Küche f. 1. Okt.
und 1 Zim. u. Küche f. 1. Aug.
zu vermieten. Näh. Platterstr. 5.

Rheinbahnstraße 4

ist eine herrsch. Wohn. v. Salon
u. 4 gr. Zimmern mit Balkon u.
herrl. Aussicht, auf 1. October
zu vermieten. Näh. 2. St.

Alle

unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgesuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgesuche, Ausleihofferten etc.

billigst und wirksamst

zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener Generalanzeiger“,

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Albrechtstraße 3

2. St., Wohnung, 3 Zimmer u.
Küche nebst Zubehör auf 1. Okt.
zu vermieten. Näh. im Lad. 4730

Frankenstraße 9,

Vorderhaus, eine abgeth. Woh-
nung von 2 Zimmer u. Küche
auf 1. Okt. zu verm. 4620

Hartingstraße 13, hübsche

Dachwohnung 2 Zim., Küche,
Keller auf gleich zu verm. 4230

Frankenstr. 10

ist eine Dachwohnung auf sofort
oder später zu vermieten; daselbst
auch eine Dachkammer. 4006

Hermannstr. 21

Wohnung, 2 Zimmer und Küche
zu vermieten. Näh. 2. r. 4694

Hermannstraße 28

2. St. Bdh., 3 Zimmer u. Küche,
2 Keller u. Zubehör auf 1. Oct.
preisw. zu vermieten. 4904

Hirschgraben 4

ist eine abgeth. Dachwohnung,
1 Zimmer, Küche auf 1. Okt. an
ruhige Leute zu vermieten.
4699 Näheres Parterre.

Hochstraße 10

1 Stiege hoch Vorderh., ist eine
Wohnung, 2 Zimmer, Küche
und Zubehör auf 1. September
zu vermieten. 4758

Römerberg 12, Hth., zwei

Wohnungen, je 1 Zimmer,
Küche und Keller auf 1. October.
Näheres Hth. Part. 4752

Römerberg 35

schöne Dachkammer an einzelne
Person z. 1. Aug. zu vermieten.
Preis 6 Mk. monatl. 4628

Römerberg 35

2 Zimmer m. Zubeh. Stb. (her-
gerichtet) auf 1. Aug. od. später zu
verm. Preis 200 Mk. jährl. 4627

Steingasse 36, Neubau, sind
2 Wohnungen von 2 Zimmer,
Küche, Mansarde, 2 Keller bis
1. Okt. zu vermieten. Zu erfr.
Steingasse 25 bei Fr. Büger. 4584

Lagerplätze

an der Schierkeierstraße 3a zu
verpachten. Näh. Blücher-
straße 18 bei J. Zitz. 4339

Möhlzimmer

Castellstraße 6,
3. St., links, möbl. Zimmer
auf sofort oder später zu verm.

Feldstraße 12

Bdh. 2. St. r., ein einf. möbl.
Zimmer mit sep. Eing. an 1-2
reint. Leute zu vermieten. a

Frankenstraße 9

3. St., erh. Arbeit. Sch. Log. 2180*

Hellmundstr. 27, Hth. 1. St.,
erhält. bessere Arbeiter schönes
Logis. 2174*

Mehrgasse 16

können zwei ordentliche Arbeiter
Schlafstelle erhalten. 2177*

Mehrgasse 18 erhalten zwei
reintliche Arbeiter Kost und
Logis, pro Woche je 7 Mk. 2157*

Niehlstraße 11

Mittelbau Part., erhält ein anst.
Mann schönes bill. Zimmer. a

Schwalbacherstraße 63

Parterre, ein möblirtes Zimmer
zu vermieten. a

Wellritzstraße 32

erhält ein reitlicher Arbeiter Kost
und Logis. 4757

Stellen-Gesuche:

Nüchterner, zuverlässiger

Mann,

Anf. 30, ledig, mit guter Hand-
schrift, des Englischen mächtig
und willig zu arbeiten, sucht bei
bescheid. Ansprüchen dauernde
Stellung. Offert. unter E. 2142*
an die Exp. d. Bl. 2142*

Perf. Schneiderin

sucht noch Kunden in u. außer
dem Hause. Näheres
M. Künstler, Hartingstr. 13, III.

Als Kleidermacherin

empfiehlt sich bei mäßigen Preisen.
Margarethe Stäcker, Hermann-
straße 28, Bdh. 2. St. 4842

Eine Schneiderin, perfect
in sämtlichen Arbeiten,
sucht Stelle in einem Confections-
Geschäft. Näh.

Hermannstraße 12 I.

Ein älteres

Fräulein

in den 40er Jahren, erfahren u.
tüchtig, wünscht den Haushalt
eines Herrn (Wittwer m. Kindern
nicht ausgeschlossen), selbstständig
zu übernehmen, würde auch sehr
gern auf's Land gehen.
Off. unter A. B. 100 an die
Exp. d. Bl. erbeten. 2054*

Eine brave reitl. Fran

sucht für Vormittags Monats-
stelle. Näheres Adlerstr. 51,
Bdh. Dach, rechts. a

Eine reitliche Fran

sucht Nachm. von 3-6 Uhr eine
franke Dame auszuführen. a
Frankenstraße 14, Hth. 2. St.

Offene Stellen:

Stellung erhält Jeder schnell
überall hin. Fordere p. Post-
karte Stellenauswahl. Courier.
Berlin-Weßend. 9555

Ein anständige Monatsfrau

ge sucht auf 2 1/2 Stunden
Morgens. Näh. Albrechtstraße 35,
Hth. Parterre. 2175

Ein anständige Monatsfrau

ge sucht auf 2 1/2 Stunden
Morgens. Näh. Albrechtstraße 35,
Hth. Parterre. 2175

Ein anständige Monatsfrau

ge sucht auf 2 1/2 Stunden
Morgens. Näh. Albrechtstraße 35,
Hth. Parterre. 2175

Ein anständige Monatsfrau

ge sucht auf 2 1/2 Stunden
Morgens. Näh. Albrechtstraße 35,
Hth. Parterre. 2175

Ein anständige Monatsfrau

ge sucht auf 2 1/2 Stunden
Morgens. Näh. Albrechtstraße 35,
Hth. Parterre. 2175

Ein anständige Monatsfrau

ge sucht auf 2 1/2 Stunden
Morgens. Näh. Albrechtstraße 35,
Hth. Parterre. 2175

Tüchtige Schreiner

(Bankarbeiter), gesucht. 4918

Dohheimerstraße 35.

Ein tücht. Küferbursche

somit gesucht. Kersstr. 21. 2189*

Tüchtige Tischler und

Lackierer gesucht. 2188*

Vertramstraße 2.

Suche für Sonntags

3 tücht. Aushilfskellner

4953 Diekel, „Waldhorn“

Clarenthal.

Haus- u. Laufbursche

ungef. 14 Jahre, vom Lande
ge sucht. Vorstellung nur in
Begleitung der Eltern.

4935 Kellerstraße 17.

Suche einen jungen Haus-

burschen. 4919

Ph. Schenkelsberg,

Sattlerei u. Treibriemenfabrik.

Ein Schneiderlehrling ge-

sucht bei Schneidermeister
Scheer, Bleichstr. 11. 2173*

Ein Junge

auf gleich in die Lehre geucht.
Theod. Sator, Tapezierer und
Decorateur, Rheinstr. 94. 4939

Lackirerinnen,

Drückerinnen,

sowie

jugendliche

Arbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung

ge sucht. 2184

Wiesbadener Stanio- und

Metallkapselabrik

A. Flach,

Marktstraße 3.

Arbeiter u.

Arbeiterinnen

werden sofort eingestellt

Weyenbach's Metallw.

Fabrik Kellerstr. 17. 4938

Brav. Lehrmädchen

für Kurz u. Wollwaren
gegen Vergütung ges. Ellen-
bogenstraße 11. 4892

Gefucht 1 Küchenmädchen

zu erfragen in der Exp. 4819

Maggi's

Suppenwürze

ist in Original-Fläschchen von 65 Pfg. an auch zu haben bei
P. Enders, Michelsberg,
 3. u. 4. Nollstadt.
 Die Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 9486

Diese mehrfache Früh-Kartoffeln
 per Kumpf 23 u. 25 Pfg., per Ctr. 3 Mk. frei in's Haus.
Kirchner, Wellstr. 27,
 Ecke Hellmündstr. 2218*

Heute Sonntag Vormittag von 7 Uhr ab wird fettes Rindfleisch
 per Pfd. 46 Pfg. bei Landwirth **Lendle, Röderstraße 16,** ausgehauen. 2176*

Tapeten!
 Naturtapeten von 10 Pf. an Goldtapeten 20 in den schönsten neuesten Mustern Musterkarten überallhin franko.
575 Gebrüder Ziegler, Witten in Westfalen.

Neue ev. Gesangbücher
 und christl. Schriften-Niederlage des Nass. Colportage-Vereins, Faulbrunnstraße 1, Part. a

Credit in jeder Höhe!

Credit in jeder Höhe!

Bärenstr. 3, I Tr. **J. WOLF** Bärenstr. 3, I Tr.

Kleine Anzahlung.

Sämmtliche Möbel
 Betten und Polster-
 waaren.



Auf Abzahlung!

4788

Herren- und Knaben-

Anzüge, Damen-Garderobe, Manufactur- und Weisswaren, Gardinen und Teppiche, Uhren, Stiefel, Schirme etc. etc.

Bequeme Abzahlung.

Waaren-Credit-Haus.

Reparaturen

an 755

Uhren und Schmuckfachen
 zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
 gr. Burgstraße 10, f.

Ersch. nur diesmal.

Fliegen Netz-

Deden, grau mit Troddeln, v. Kumpf bis Schweif, um schnell auszuverkaufen jetzt nur M. 3.25 Stk.
G. Schubert & Co., Berlin,
 Deutschstraße 17. 10136

Ausstellung Wiesbaden.

Wer übernimmt Ausstellung und Verkauf n. neuen Bedarfsartikels für Hotels, Restaurants u. geg. hohe Commission? Gefl. Off. u. V. 6228 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 1016b



Cognac

G. Scherer & Co., Langen
 Reines Weindestillationsprodukt.
 Ärztlich empfohlen.
 In allen Preislagen.
 Flasche von Mk. 1.80 an empfiehlt

Franz Blank,
 Bahnhofstr. 12.

Cognac,

zuckerfrei,
 Flasche Mk. 3.

Güte und Preiswürdigkeit
 1913 unerreicht.

Die höchsten Preise

zahle ich stets für getr. Herren-
 Kleider, Uniformen, Militä-
 r-Effekten, Waffen,
 Uhren, Gold- und Silber-
 sachen, Pfandscheine, Möbel
 aller Art. 2178*

A. Görlach,
 16 Mengergasse 16.

Um „rite“ die 968b

Doctorwürde

zu erlangen, erth. wissensch.
 gebild. Männern, gestützt auf
 Gesetz u. Erf., einschlag. In-
 formation u. M. V. 84 Nordd.
 Allgem. Ztg. Berlin S.W.

Ich bin befreit

von den lästigen Sommer-
 sprossen durch den täglichen
 Gebrauch von 892b
Bergmann's Lilienmilch-Seife
 Vorräthig Stück 50 Pfg. bei
Fritz Bernstein, Louis Schild
 und O. Siebert.

Gin ich. guterh. Schreibtrisch
 billig abzugeben 4925
Mengergasse 35, Baden.

Geschäfts-Gröfßung.

Dem geehrten Publikum, sowie der geehrten Nachbarschaft zur
 Anzeige, daß ich am heutigen Tage in meinem Hause 4909
Albrechtstrasse 40

ein
Colonialwaaren-Geschäft
 eröffnet habe und empfehle nur prima Waare zu billigen Preisen.
 Hochachtungsvoll **J. Heymann.**

Wegen vorgerückter Saison

lasse mit heutigem eine bedeutende

Preisermässigung

4864

auf sämtliche auf Lager habende

fertige Herren- & Knaben-Garderoben

eintreten, bekanntlich beste Verarbeitung unter Garantie für tadel-
 losen Sitz. Anfertigung nach Maass.

Heinrich Dörner,

38 Kirchgasse 38 gegenüber dem Nonnenhof.

Auf Credit!

**Möbel,
 Betten,
 Polsterwaaren**
 etc. etc.

bei bequemen Zahlungsbedingungen

liefert das

Erste größte christl. Waarenhaus

von 4849

H. Küchler,
 Mengasse

Auf Credit!

Dauborner per Liter 1 Mk.
Nordhäuser „ „ 90 Pf.
 im Fass billiger.

Garantirt reiner Korn

directer Bezug, sowie sämmtl. Branntweine
 billigst, empfiehlt

Aug. Poths, Liqueur-Fabrik,
 gegr. 1861 4879

Friedrichstraße 35, Comptoir im Hofe.

Verkaufe einige Posten

Arbeiter-Hosen

in nur soliden Qualitäten

staunend billigen Preisen

C. A. Winter,

Herren- und Knaben-Garderoben,
 Ecke Friedrich- u. Schwalbacherstraße,
 4524 vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Wichtig für sparsame Hausfrauen!

Fritz Müller's Kernseifenpulver

ist garantirt unschädlich und anerkanntermaßen das vor-
 theilhafteste, bequemste, geeignetste und beste Mittel zum
 raschen und gründlichen Waschen und Reinigen der
 Wäsche. „Die einmalige Benützung sichert sich dauernde An-
 wendung von selbst!“ Vorräthig in den meisten geeigneten Ge-
 schäften. 3 Mal preisgekrönt! 994b
 Fabriken in Göppingen (Württbg.) und Schönbühl bei Wien.
 994/H. 67929 Gegründet 1868.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt ge-
 reinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) Gute
 neue Bettfedern v. Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg.,
 u. 1 Mk. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg. und
 1 Mk. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 Mk., weiß 2 Mk. 30 Pfg. u.
 2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk.,
 5 Mk.; ferner Echt chinesische Ganzdaunen (sehr feinstkäftig) 2 Mk.,
 50 Pfg. u. 3 Mk. Verpackung u. Kostenpreise. — Bei Bestellungen von minde-
 stens 75 Mk. 1/2 Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.
Poehner & Co. in Herford in Westfalen.

Beachten Sie

gefl. meine Schaufenster! Inventur-Ausverkauf
 bis 30. ds. Mts. 4820

Carl Meilinger,
 Ecke Ellenbogen- und Mengasse.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. zzgl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiliche Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirth.“ — „Der Bauer.“

Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wiesbadischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 173.

Samstag, den 26. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Die heutige Nummer umfasst mit
den Blättern der ersten Ausgabe

20 Seiten,

dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Feuerwehr-Dienstpflicht für das Jahr 1896.



Die Polizeiverordnung für den Stadtkreis
Wiesbaden, betreffend das Feuerlöschwesen, vom
10. September 1893, bestimmt in:
§ 3. Verpflichtet zum Eintritt in die Feuer-
wehr sind alle männlichen Einwohner der Stadt,
welchen nach § 5 der Städteordnung das Bürger-
recht zusteht. Die Dienstpflicht beginnt mit dem
1. Januar des dem zurückgelegten 25. Lebensjahr
folgenden Jahres; bei neu Zugezogenen jedoch erst mit
1. Januar nach Erlangung des Bürgerrechtes. Die
Dienstpflicht erlischt mit dem 31. Dezember des-
jenigen Jahres, in welchem das 35. Lebensjahr
zurückgelegt wurde.

§ 4. Befreit vom Feuerwehrdienste sind: 1. Reichs-
und Staatsbeamte, Hof- und Gemeindebeamte, Beamte
des Communalverbandes und Militärpersonen, auch wenn
sie zur Disposition gestellt oder in Ruhestand versetzt
sind. 2. Die Geistlichen, Lehrer, Ärzte und Apotheker.
3. Körperlich Untaugliche, welche auf Verlangen des
Branddirectors von einem durch ihn bestimmten Arzte
(Herr Dr. med. Friedrich Cunn, kleine Burgstraße 9)
ein ärztliches Zeugniß vorzulegen haben. Ueber sonstige
Befreiungen entscheidet die Feuerwehr-Commission.

§ 5. Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtete
Personen können diese Verpflichtung durch ein jährlich
an die Stadtkasse im Voraus zu zahlendes Loskauf-
geld ablösen. Das Loskaufgeld beträgt, wenn der
Pflichtige zur Staatseinkommensteuer mit einem
Steuersatze

bis zu	9 M. einschl. veranlagt ist	=	6 M.
"	26 " " " " "	=	8 "
"	52 " " " " "	=	10 "
"	146 " " " " "	=	15 "
"	300 " " " " "	=	20 "
bei einem höheren Steuersatze		=	25 "

Alle zum 1. Januar jeden Jahres dienstpflichtig
gewordenen Einwohner haben sich nach der im amtlichen
Organ des Magistrats der Stadt Wiesbaden ersolgenden
öffentlichen Aufforderung des Branddirectors zum Dienste
persönlich zu melden.

Hiernach werden alle männlichen Einwohner der
Stadt Wiesbaden, welche in den Jahren 1861 bis
1870 geboren sind, das Bürgerrecht besitzen und min-
destens 6 Mark Staatssteuer entrichten, sofern sie sich
nicht schon zur Feuerwehr angemeldet haben,
aufgefordert, sich auf dem Feuerwehrbureau, Zimmer
Nr. 18, Erdgeschloß rechts im Rathhaus, im Laufe des
Monats Juli an den Werktagen von 8^{1/2}—12^{1/2} Uhr
vormittags anzumelden.

Ein Verzeichniß der hiernach Feuerwehrpflichtigen
liegt in genanntem Bureau zur Einsicht offen.

Säumige werden nach § 29 der Polizei-Verordnung
vom 10. September 1893 mit Geldstrafe von 1—30 M.
belegt.

Wiesbaden, im Juli 1896.

Der Branddirector: Scheurer.

Vericht über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 19. Juli bis einschl. 25. Juli 1896.

I. Fruchtmarkt.	II. Viehmarkt.	III. Viehmarkt.	IV. Brod und Mehl.	V. Fleisch.
Roggen per 100 Kil. 14 60 14 00 Hafer " 100 " 4 20 4 00 Stroh " 100 " 6 — 3 60 Heu " 100 " 6 — 3 60	Fette Ochsen L. 50 K. 70 — 66 — " II. " 64 — 60 — " Kühe I. " 58 — 54 — " II. " 54 — 52 — " Schweine p. Kil. 1 02 — 96 — " Hammel " 1 32 — 1 28 — " Kälber " 1 40 — 1 20 —	Butter p. Kgr. 2 20 1 80 Eier p. 25 St. 1 75 1 25 Handkäse " 100 " 8 — 7 — Käse " 100 " 6 — 3 — Neue Kartoffeln per 100 Kgr. 9 — 7 — Neue Kartoffeln p. Kgr. 14 — 10 — Zwiebeln " 16 — 12 — Zwiebeln p. 50 " 5 00 4 — Blumenkohl p. St. 45 — 20 — Kopfsalat " — 08 — 03 — Gurken " 15 — 04 — Spargeln p. Kgr. — — — Grüne Bohnen " — 30 — 20 — Neue Erbsen p. — 40 — 24 — Neue Erbsen p. 0,5 K. — 40 — 15 — Wirsing p. Kgr. — 12 — 15 — Weißkraut — 16 — 14 — Weißkraut p. 50 Kgr. — — — Rothkraut p. — 26 — 24 — Neue gelbe Rüben — 18 — 16 — Weiße Rüben — — — Kohlrabi (ob-erb.) 1 K. — 24 — 20 — Kirschen p. — 50 — 30 — Saurer Kirschen — 80 — 40 — Erdbeeren p. — — — Himbeeren p. Kgr. 1 — — 50 — Heidelbeeren " — 30 — 28 — Stachelbeeren " — 80 — 40 — Johannisbeeren " — 50 — 36 — Preiselbeeren " — — — Trauben " 5 — 3 — Kirschen " — 50 — 30 — Birnen " — 50 — 36 —	Eine Gans 2 60 2 40 Eine Ente — 70 — 40 — Eine Taube 1 40 1 — Ein Hahn 1 60 1 20 Ein Huhn — — — Ein Feldhuhn — — — Ein Hase — — — Kalb p. Kgr. 3 — 1 60 Schaf " 2 80 1 60 Bastische " — 60 — 40 — Schwarzbrod: Langbrod p. O. Kgr. — 14 — 12 — p. Laib — 48 — 42 — Rundbrod p. O. Kgr. — 13 — 13 — p. Laib — 39 — 36 — Weißbrod: a. 1 Wasserwed — 3 — 3 — b. 1 Milchbröckchen — 3 — 3 — Weizenmehl: No. 0 p. 100 Kgr. 29 — 27 — No. I " 100 " 25 25 25 — No. II " 100 " 24 — 23 — Roggenmehl: No. 0 p. 100 Kgr. 21 75 21 50 No. I " 100 " 20 25 19 50	v. d. Reule p. Kgr. 1 52 1 44 Bauchfleisch " 1 36 1 28 Ruh- o. Rindfleisch " 1 36 1 32 Schweinefleisch " 1 40 1 40 Kalbfleisch " 1 50 1 30 Hammelfleisch " 1 40 1 20 Schafffleisch " 1 — 1 — Dorffleisch " 1 60 1 60 Solpferfleisch " 1 40 1 40 Schinken " 2 — 1 84 Speck (geräuchert) " 1 84 1 80 Schweinefleischmalz " 1 40 1 20 Nierenfett " 1 — 1 60 Schwartenmagen (fr.) 2 — 1 80 " (geräuch.) 2 — 1 80 Bratwurst " 1 80 1 60 Fleischwurst " 1 60 1 40 Leber- u. Blutwurst fr. — 96 — 96 — " "geräuch." 2 — 1 80

Wiesbaden, den 25. Juli 1896.

Das Accise-Amt: Zehrung.

Wiesbadener Marktbericht

für die Woche vom 19. Juli bis 25. Juli 1896.

Wiesbadener Marktbericht	Es waren aufgetrieben	Qualität	Preis	von — bis	Anmerkung.
Wiesbadener Marktbericht	Stück		per	Mt. Pf. Mt. Pf.	
Ochsen ..	70	I.	50 kg	66 — 70 —	
Kühe ..	74	II.	Schlachtwiegt.	60 — 64 —	
Schweine ..	593	I.	1 kg	54 — 58 —	
Kälber ..	407	II.	—	52 — 54 —	
Hammel ..	161		1 kg	— 96 — 1 02	
Ferkel ..	214		Schlachtwiegt.	1 20 1 40	
			—	1 28 1 32	
			Stück	22 — 33 —	

Wiesbaden, den 25. Juli 1896.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 27. Juli cr., Nachmittags
3 Uhr, wird die Nachlaßversteigerung der Frau
Reutner Philipp Mohr Wittwe in dem
Hause Friedrichstraße 38 I. hier fortgesetzt.

Es kommen noch zum Ausgebote:

1 vollständiges Bett, 2 Waschkommoden mit
Marmoraufsatz, ovale und runde Tische, 1 Näh-
tisch, Spiegel, Bett- und Tischwäsche, Leibwäsche
und Damenkleider.

Wiesbaden, den 24. Juli 1896.

Zm Auftrage:

Kaus, Magistrats-Sekretär.

4936

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt oben 10 Pf.,
für unten 15 Pf. Bei mehrerlei Anzeigen.
Reklamen: Spaltweite 10 Pf., für unten 15 Pf.
Anzeigen: Spaltweite 10 Pf., für unten 15 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 109.

Bekanntmachung.

Nachdem in der oberen Geisbergstraße und der Id-
steinerstraße der dem neuen Canalisationssystem entsprechende
Canal im Anschlusse an den Hauptammelcanal fertig gestellt ist,
sind die bebauten Grundstücke dieser Straße nach diesem Canal zu
entwässern.

Insondere sind die menschlichen Abgänge aus den Spül-
abtritten (Waterclosets) unter Beseitigung der Abtrittsgruben in
den Straßencanal abzuführen. Sämtliche noch vorhandene trockene
Abtritte sind in vorchriftsmäßige Spülabtritte umzuwandeln.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen im Abschnitt I. der
Polizei-Verordnung vom 1. August 1889 und auf das Ortsstatut
vom 11. April 1891 werden die Hausbesitzer der oberen Geis-
bergstraße und der Idsteinerstraße hierdurch aufgefordert, die nach
Vorliegendem notwendigen Entwässerungsarbeiten in der Zeit
vom 15. Sept. bis 15. October 1896 zur Ausführung zu bringen
und von dem Beginn dieser Arbeit mindestens zwei Tage vorher
auf dem städtischen Canalisationsbureau (Rathhaus, Zimmer
Nr. 57) Anzeige zu erstatten, damit die notwendige Ueberwachung
der Arbeiten in die Wege geleitet werden kann.

Wiesbaden, den 18. Juli 1896.

Königliche Polizei-Direction.

R. Prinz v. Ratibor.

Vorstehende Aufforderung wird hiermit zur Kennt-
niß der theilhaftigen Hausbesitzer gebracht.

Wiesbaden, den 23. Juli 1896.

Der Magistrat.

In Vertr.: H e f.

Bekanntmachung.

Die am 10. d. Mts. im Districte „Klosterbruch“,
abgehaltene Grasversteigerung ist genehmigt worden,
wovon die Steigerer mit dem Anfügen hierdurch benach-
richtigt werden, daß das Steiggeld innerhalb 3 Tagen
an die Stadtkasse hier einzuzahlen ist.

Wiesbaden, den 18. Juli 1896.

Der Magistrat.

593

J. B.: H e f.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß
nach § 12 der Acciseordnung für die Stadt Wiesbaden
Beerweinproduzenten des Stadtberings ihr eigenes
40 Liter übersteigendes Erzeugniß an Beerwein un-
mittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der
Kelterung und Einkelterung schriftlich bei dem Acciseamt
zu deklariren haben, widrigenfalls eine Accisedefraudation
begangen wird.

Wiesbaden, den 20. Juli 1896.

Das Accise-Amt. Zehrung.

Bekanntmachung.

In dem vormalig Stuber'schen Hause,
Dohheimerstraße Nr. 5 hier, ist die Wohnung
im zweiten Stock, von 5 Zimmern mit
Zubehör, auf den 1. October d. Js. zu ver-
mieten.

Nähere Auskunft wird im Rathhause
hier, auf Zimmer 55, in den Vormittags-
dienststunden erteilt.

Wiesbaden, 4. Juli 1896.

Der Magistrat.

572

In Vertr.: H e f.

Bekanntmachung.

Montag, den 27. d. Mts., Vormittags
11 Uhr, will Herr General-Agent Arthur Frank
sein an der Neubauerstraße Nr. 10 hier belegenes drei-
stöckiges Wohnhaus mit 4 a 58 qm Hofraum und
Gebäudefläche in dem Rathhause hier, Zimmer Nr. 55,
nochmals versteigern lassen.

Wiesbaden, den 17. Juli 1896.

Der Oberbürgermeister.

4870

J. B.: H e f.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.
Freitag, den 31. ds. Mts., Vormittags
10 Uhr, werden auf dem Reichthlagerplatz im Districte
„Hafengarten“:

14 Häusen (je zu 30 Karren) Hauskehricht
öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 21. Juli 1896.

596

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 173.

Samstag, den 26. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 25. Juli.

Bezüglich des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes der Volksschullehrer hatte die „Preuß. Lehrer-Ztg.“ berichtet, daß bisher noch kein einziges preussisches Seminar den Berechtigungsschein wirklich erteilt habe, trotzdem schon seit längerer Zeit sowohl im Militär-Verordnungsblatt die Namen der sämtlichen preussischen Seminare als Anstalten publiziert seien, die ihren Abiturienten die Berechtigung zum Dienst als „Einjährig-Freiwillige“ erteilen, und auch das Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung eine gleiche Veröffentlichung gebracht habe. Dazu bemerkt die „Nordb. Allg. Ztg.“: Die Seminare erteilen überhaupt keine Berechtigungsscheine, sondern nur Abgangszeugnisse. Auf Grund der letzteren erteilt die bei jeder kgl. Regierung bestehende Kommission zur Prüfung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst den Berechtigungsschein auf dessen Antrag jedem, der das Abgangszeugnis des Seminars und die sonst allgemein erforderlichen Altensätze vorlegt. Das Verfahren ist also ganz dasselbe, wie bei allen anderen Befähigungszeugnissen, die einen Anspruch zum einjährig-freiwilligen Dienst verleihen.

Die Unruhen in Lille

aus Anlaß des Besuchs der drei deutschen socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten haben einen geradezu kriegerischen Charakter angenommen. Die fremden Delegierten waren bereits um 1 Uhr Nachmittags in Lille eingetroffen. Dagegen hatte der Maire den Empfang auf den Abend verschoben, damit auch die Fabrikarbeiter der Umgegend an den socialistischen Manifestationen teilnehmen könnten. Die Zahl der Personen, die sich an der Kundgebung gegen die deutschen Abgeordneten beteiligten, wird auf 20,000 geschätzt. Da die Delegierten nicht durch die Menge hindurch konnten, mußten sie sich einzeln und auf Umwegen zur Mairie begeben. Die Rufe: „Es lebe der Socialismus! Es lebe Deutschland!“ wurden von der Menge beantwortet mit den Rufen: „Es lebe die Armee! Es lebe Elsas! Nieder mit Preußen! Die Soldaten wurden im Triumph durch die Straßen getragen. Die Polizei wurde ganz zurückgedrängt. Vor dem Rathhause sammelte sich die Menge und forderte unter fortwährenden Hochrufen auf Frankreich die Auflösung des Kongresses, wobei mehrere Fensterscheiben mit Steinen eingeworfen wurden. Nach anderen Meldungen waren an den Straßenecken große dreifarbige Plakate angeklebt, in denen es hieß, es sei eine Schande, daß französische Arbeiter den Vertretern deutscher Arbeiter Beifall spenden wollten, die von allen französischen Strafen profitiert und nicht erklärt hätten, sie würden im Kriegsfall gegen Frankreich marschieren. Die Vaterstadt des glorreichen Falbherbe müsse gegen den Empfang der Führer des preussischen Socialismus protestieren. Bereits während des Tages füllte eine Menge die Grande Place an und pöbelte die Sozialisten aus und sang die Marseillaise. Die Manifestationen wiederholten sich, als der sozialistische Zug sich, von Kavallerie beschützt, aus dem Stadthause nach dem Lokale begab, wo ein Putsch vorbereitet war. Liebknecht sagte, er sei glücklich, sich inmitten der französischen Sozialisten zu befinden; er sei als Bruder zu Brüdern gekommen. Liebknecht erinnerte daran, daß er seinen Protest gegen die Annexion von Elsaß-Lothringen mit zwei Jahren Gefängnis bezahlt habe. Während der Reden warfen die Manifestanten Steine durchs Fenster. Die Gensdarmen nahmen fünfzehn Verhaftungen vor und patrouillierten bis gegen Morgen.

* Paris, 25. Juli. Die Unruhen in Lille dauerten gestern Abend fort. Wiederholt kam es zwischen den Sozialisten und Patrioten zu Schlägereien. Mehrere Verwundete mußten ins Hospital transportiert werden. Von den zahlreichen Verhaftungen, die vorgenommen wurden, wurden 21 aufrecht erhalten. Die Fensterscheiben eines Kaffeehauses wurden mit Steinwürfen zertrümmert und das Innere des Lokals vollständig demolirt.

Die Christenverfolgungen

in der asiatischen Türkei werden von der „Petersburger Zeitung“ in einem sehr scharfen Artikel gekennzeichnet. „Vor mehreren Tagen“, sagt sie, „berichtete der Telegraph über eine neue Massenvernichtung von Armeniern in Egin, im Paschalik Diarbekir. Vierhundert Menschen wurden dort ermordet, und die Stadt wurde ausgeplündert. Die Bluttaten, welche im vorigen Jahre in Armenien, Mesopotamien und Kleinasien vorkamen, bezeichnete die türkische Regierung beschönigend als „Unruhen in Kleinasien“ und erklärte, die Zahl der Opfer (der Getödteten und Verwundeten) habe nur 10,945 betragen. In derselben Form wird sie natürlich auch über den letzten Vorfall in Egin berichten. Wir wissen bereits, daß die türkischerseits offiziell angegebene Zahl nicht den fünften Theil der in Wirklichkeit gesunkenen Opfer angiebt.“ Das Blatt knüpft hieran allerlei Einzelheiten über die Heimtuchungen und über die Noth, in der sich die Ueberlebenden befinden. Es wendet sich an den mildthätigen Sinn des rechtgläubigen Russlands, das sicherlich alles thun werde, um die Leiden der Glaubensbrüder zu mildern, und schließt dann: „Aber damit ist diese Frage noch nicht endgültig gelöst; sie muß auf eine breitere Grundlage gestellt werden. Vielgestaltige politische und wirtschaftliche Interessen trennen die europäischen Staaten und ihre Gruppen. Es giebt aber ein Etwas, das höher steht als alle eigensüchtigen Interessen und Begierden. Das ist jene christliche Civilisation, jene Kultur, die das Zerissene verknüpft und Krieg in Frieden wandelt. Den Völkern Europas vor allen ist die Aufgabe zugefallen, Träger, Beschirmer und Verteidiger dieser Civilisation und Kultur zu sein. Sie haben die Pflicht und die Machtbefugnis, der zügellosen Barbarei ein Ende zu machen, welche es wieder gewagt hat, ihr Haupt zu erheben. Diese Pflicht erkannten ja schon die Kreuzfahrer! Mögen die Formen und Mittel, in welchem sich diese Erkenntnis in der heroischen Periode der Kreuzzüge betheiligte, in unserm nüchternen Jahrhundert nicht mehr zeitgemäß erscheinen — die heilige Aufgabe aber, welche die Kreuzritter zu erfüllen versuchten, sie steht noch da vor unseren Augen, zwingender als damals. Fehlen uns wirklich die Kräfte, sind wir aller Mittel bar, um diese Aufgabe endgültig zu lösen? ...“

Als russische Aeußerung ist die Prestimime von Bedeutung. Unterdessen steht die Pforte ruhig ihre Politik fort, durch Verfolgung der in Constantinopel ansässigen Armenier den Anschein zu erwecken, als ob es sich bei den „Unruhen“ in Kleinasien um gar nicht anderes, als um die Folgen von Aufreizungen handelte, die von außen kommen.

Deutschland.

* Berlin, 24. Juli. Wie aus Moskau, 24. Juli telegraphirt wird, ist der Kaiser gestern Abend 9 Uhr nach sehr anziehender Fahrt durch den Seiranger Fjord dort eingetroffen. Die Witterung ist trübe.

— Professor Oden und die kaiserlichen Prinzen. Aus Rassel wird berichtet, daß Prof. Oden, der nach Wilhelmshöhe berufen worden war, um den ältesten kaiserlichen Prinzen Unterricht in der neueren Geschichte zu geben, am 20 ds. seine Vorlesungen bereits unterbrochen hat und von Wilhelmshöhe wieder abgereist ist. — Was war da vorgefallen?

— Der Schah von Persien hat, wie es heißt, in Petersburg, Berlin, Paris und London seinen demnächstigen Besuch angekündigt.

* München, 24. Juli. Der hiesige päpstliche Runtius Monsignore Ajerti ist zum Runtius in Vissalon ernannt worden.

* Posen, 24. Juli. Bei einer Besichtigung der Festungswerke durch eine Anzahl Kriegsschüler aus Reife heute Nachmittag starzte, der „Pos. Ztg.“ zufolge, eine Brücke über einen Graben bei dem Fort Winiary ein, wodurch eine Anzahl Kriegsschüler theils schwere, theils leichte Verletzungen davontrug.

Ausland.

* Karlsbad, 24. Juli. Der Fürst von Bulgarien reist heute nach Coburg. Sodann begiebt er sich wegen der Ministerkrise nach Sofia. Im September wird er mit seiner Gemahlin dem Sultan in Constantinopel einen Besuch abstatten.

* Gent, 25. Juli. Die Gentse Sozialisten haben gestern in einer stürmischen Sitzung beschlossen, die belgischen Delegierten aufzufordern, beim Londoner Congress für den Ausschluß der anti-parlamentarischen Sozialisten energisch einzutreten.

* Paris, 24. Juli. Aus Dijon wird der Tod Eugène Spuller's gemeldet. Spuller, den seine Feinde gern den Badenenser nannten, war 1835 in Frankreich von aus Baden eingewanderten Eltern geboren. Ursprünglich Advokat, wurde er später Journalist und Politiker. Seine politische Carrière beruhte auf seiner

Freundschaft mit Gambetta, unter dem er Chefredakteur der „Republique Française“ war. Spuller hat mehreren Ministerien angehört; nach dem Rücktritt Casimir Perier's wurde er sogar als einer der Präsidentschafts-Candidaten genannt.

* Paris, 24. Juli. „Petit Journal“ bringt heute Einzelheiten über den gestern angeländigten Finanz-Skandal. Der frühere Seine-Präfect Pouhelle hat danach ohne Ermächtigung 80 Millionen Frsch. Mehrausgaben gemacht, die erst im Haushalts-etat 1896 verrechnet werden können. Die Summen seien meist für öffentliche Bauten und Maßzwecke verwendet worden.

* Lille, 25. Juli. In der gestrigen Sitzung des Viller Sozialisten-Congresses theilte der Bürgermeister von Lille mit, daß die Wiener Section der Arbeiterpartei ein Plakat mit Briefen anhängen werde, welche der französische Consul in Wien im Jahre 1871 an Debel und Liebknecht geschrieben hat.

* Petersburg, 24. Juli. Der Besuch des Kaiserpaares in Nischni-Nowgorod steht unmittelbar bevor. Wenn die Zeit es erlaubt, geht das Kaiserpaar nach dem Besuch von Kiew und vor der Reise nach Wien nach Spala in Polen.

* Warschau, 24. Juli. Durch kaiserlichen Ukas wurde das Warschauer Gensdarmen-Commando abgeschafft und dessen Machtbefugnisse dem General-Gouverneur übertragen, welcher einen General-Gouverneur-Gehilfen zugetheilt erhält. Der Gensdarmen-General Brod wurde z. D. gestellt.

* Sofia, 24. Juli. Der Prozeß gegen die Mörder Stambulow wird im September stattfinden. Frau Stambulow wird bei ihren Aussagen Enthüllungen machen. Die Freunde Stambulow's, welche die höchsten Kreise comprimirende Schriftstücke in Händen haben, wollen die scandaloßen Vorgänge zur Sprache bringen. Die Theilnahme des Publikums bei den Verhandlungen wird sehr beschränkt werden, weil man befürchtet, daß sich sonst Demonstrationen und Stände im Gerichtssaale ereignen könnten.

* Athen, 24. Juli. Die Lage auf Kreta ist andauernd eine gefährliche. Man erwartet täglich einen Zusammenstoß zwischen Christen und Türken. Die Akropolis erklärt, angesichts der Haltung der Großmächte seien die Aufständischen entschlossen, sofort nach Ablauf der der Pforte zur Entscheidung über ihre Forderungen gestellten Frist die Vereinigung mit Griechenland zu proklamieren, eine eigene Volksvertretung zu wählen und eine provisorische Regierung zu constituieren.

Locales.

* Wiesbaden, den 25. Juli.

* Sc. Durchl. Prinz Franz von Arenberg, Mitglied des Reichs- und Landtages ist hier eingetroffen und im „Hotel Blod“ abgestiegen.

— Königl. Landesbibliothek. Neu erworbene Bücher. Zwei Bände ausgestellt, dann verleiher, wenn nicht mit * bezeichnet. Vorausbestellungen im Lesezimmer. Brücke, E., Die Physiologie der Farben. 2. Aufl. Leipzig 1887. — Universitäts-Kalender, Deutscher. S. S. 1896. — Hildebrand, R., Tagebuchblätter eines Sonntagsschöpfung. Leipzig 1896. — Passar-Cohn, Die Chemie im täglichen Leben. Hamburg u. Leipzig 1896. — Nach, E., Populär-wiss. Vorlesungen. Leipzig 1896. — Roon, W., Kriegsminister v. Roon als Redner. Bd. 1, 2, 3. Bresl. 1895. 96. — Brandes, G., William Shakespears. Paris Leipzig. München 1896. — Entwurf eines Handelsgesetzbuchs nebst Denkschrift. Berl. 1896. — Kerl, A., Stempelsteuer-Gesetzgebung in Preußen. 2. Aufl. Wiesb. 1896. — Briefe von u. an Georg Herwegh. Paris Leipzig. München 1896. — Rost, B., Der achtstündige Normalarbeitstag. Leipzig 1896. — von Jbell, R., Bad Ems. 2. Aufl. Ems 1896. — v. Jbell, R., Ems-les-Bains. Ems 1896. — Biedermann, R., Deutsche Volks- und Kulturgeschichte. 2. Aufl. Bd. 1—3. Wiesb. 1891. — Katalog der Bibliothek des Vereins d. deutsch. Buchh. Leipzig 1885. (Geschenk). — Trost und Rath für Nervenkranke. Wiesb. 1896. — Debidour, A., L'impératrice Thèodore. Paris 1885. — Moos, R., Die Finanzen Russlands. Berl. 1896. (Geschenk). — Handbuch: Inhaber russ. Staatsfonds. Berl. 1896. (Geschenk). — Stiebler, A., Pfarrer Reinhardt. Stuttgart. o. J. (Geschenk). — Jäger, W., Erinnerungen eines indischen Offiziers. Kiel 1895. (Geschenk). — Schwente, P., Hans Weinreich u. d. Anf. d. Buchdrucks in Königsberg. Königsb. 1896. — Entwurf eines Einführungsgesetzes zum Bürgerl. Gesetzbuche. Berl. 1896. — Materialien zu dem dritten Abschnitt d. Entw. v. E. u. B. Berl. 1896. — Fortschritte der Physik. 1890, 1. — Lepsius, R., Der Rheinstrom und seine Ueberschwemmungen. Darmst. 1895. (Geschenk). — Real-Encyclopädie der ges. Wissenschaften, herausgeg. v. Eulenburg. 3. Aufl. Bd. 10. Wien, Leipzig 1896. — Nachtrag zur Rangliste der k. deutschen Marine f. d. J. 1896. — Entscheidungen des k. Preuss. Oberverwaltungsgerichts. Erg. Bd. 4. 1896. — Weichsen A., D. Kunst im Spiegel zeitgenöss. Dichtung. (Geschenk). — Hoffmann,

© Th. A., Gesammelte Schriften. Bd. 1-12. Berl. 1871-73. — Handbuch der Klass. Alterthums-Wissenschaft. Bd. 8, 3. München 1896. — „Perikon, Biograph.“, der hervorragenden Ärzte, herausgegeben v. A. Pirch. Bd. 1-6. Wien, Leipzig 1884-1888. — „Yriark, L'art en France.“ Paris 1895. — „Kurier, Rheinischer 1896, 1.“ — „Reichs- u. Staatsanzeiger 1896, 3.“ — Riegel, H., Kunstgeschichte. Vorträge u. Aufsätze. Braunschweig 1877. (Geschenk.) — Müller, F. E., Deutsche Volkslieder. 2. Ausg. Frankfurt a. M. 1865. (Geschenk.) — Weinhold, R., Weihnacht-Spiele u. Lieder. Wien 1875. (Geschenk.)

* **Der Fischereiverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden** wird seine diesjährige 11. ordentliche Generalversammlung am Samstag, den 1. August, Vormittags halb 12 Uhr, im Gasthaus „Zur alten Post“ in Limburg abhalten. Auf der Tagesordnung steht außer dem Geschäftsbericht des Herrn Vorsitzenden, der Rechnungslegung u. des Schatzmeisters, ein Vortrag des Fischjägers Herrn Heinrich Kabisch an den zu Welschendorf über Teichanlagen und Karpfenwirtschaft. Nach der Versammlung soll in genanntem Gasthaus ein gemeinsames Mittagessen die hoffentlich in großer Zahl erscheinenden Teilnehmer vereinigen. Nicht nur sämtliche Vereinsmitglieder, sondern auch alle Freunde der Hebung der Fischerei und der Fischerei sind zu der Versammlung freundlichst eingeladen.

* **Wiesbadener Militär-Verein.** Man schreibt uns: Auf das bei günstiger Witterung heute Nachmittag stattfindende Sommerfest des Wiesbadener Militärvereins machen wir Freunde und Liebhaber eines genußreichen Nachmittags an dieser Stelle nochmals aufmerksam. Sollte, wie in letzter Zeit der Fall, tropische Hitze vorherrschen und somit der Ausflug zum Festplatz „Bierhader Warte“ mit etwas Mühe und Anstrengung verbunden sein, so winnt, oben angelangt, ein schattiges Stückchen Erde zur Abkühlung und keinen wird es reuen, gerade an diesem Tage der Einladung Folge geleistet zu haben. Die seitens der hiesigen erichteten Empfangsstationen je nach Wunsch verabreichten Erfrischungen werden den erschöpften Gliedern die nötige Stärkung gewähren und wieder zu neuen Kräften verhelfen und ferner werden das Festcomité sowohl, wie auch nicht minder die Musik- und die Gesangs-Abteilung des Vereins dazu beitragen, Geist und Gemüth zu beleben und zwar mit der überaus wohlwollenden Absicht, die Teilnehmer bis zum Heimmarfch unausgesetzt in fröhlicher Stimmung zu erhalten. Hatte sich der Verein bei seinen früheren Waidfesten stets eines ungeheuren Zuspruchs seitens der Einwohnerschaft Wiesbadens zu erfreuen, so wird es ihm hoffentlich auch diesmal nicht versagt sein, eine ansehnliche Schaar Teilnehmer begrüßen zu können.

— **Feuerwehr-Bezirks-Versammlung.** Vor kurzem fand in Wiesbaden eine Bezirks-Versammlung des 19. Bezirks des Feuerwehverbandes im Regierungsbezirk Wiesbaden statt. An derselben nahmen Herr Landrath Graf v. Schlieffen, sowie Herr Polizeipräsident Prinz v. Ratibor von Wiesbaden, seitens des Verbandes Herr Branddirektor Scheurer von Wiesbaden, Herr Brandmeister Weber von dort, der Vorsitzende des Bezirks, Herr Klein von Hochheim, dessen Stellvertreter und Herr Jost von Wiesbaden als Schriftführer Theil. Zu der Versammlung waren fast sämtliche Bürgermeister des Landkreises, sowie die Vorstände der militärischen und Turnvereine eingeladen und erschienen. Die Versammlung hatte vornehmlich den Zweck, die vor einiger Zeit angeregte Frage der Bildung von freiwilligen Feuerwehren in den Orten des Landkreises ihrer Lösung näher zu bringen. Seitens des Herrn Landraths wurden die Nothwendigkeit und die Vortheile solcher Vereinigungen, von denen bisher im Landkreis nur drei bestanden haben, in längerer Rede erläutert. Sowohl die Bürgermeister als auch die Vereinsvorstände erklärten ihre vollen Sympathien zu den Vorsehrungen und ihre Bereitwilligkeit, dieselben nach besten Kräften fördern zu helfen. Zu demselben Zweck soll in nächster Zeit eine weitere Versammlung abgehalten werden.

* **Turnerisches.** Wie schon durch die Anzeigen bekannt gegeben worden ist, feiert heute Sonntag der Turngau Wiesbaden sein 4. Gaudiumfest, verbunden mit Wettturnen, Weisheiten und Vereinswettturnen. Es ist von vornherein wohl anzunehmen, daß das feste, allen Vorbereitungen nach zu rechnen, ein in jeder Hinsicht großartiges werden wird, denn das Einzelwettturnen, das Morgens früh 7 Uhr seinen Anfang nimmt, wird uns verschiedene Reueiten, wie den Weithochsprung und den wieder eingeführten Schnelllauf zeigen, und außerdem kommt zum ersten Male hier das Vereinswettturnen, das jedenfalls die Glanznummer und den spannendsten Theil des ganzen Tages bilden wird, zur Vorführung. War es bisher doch nur so, daß sich die besten Turner einzeln maßen und bekämpften, um Sieger zu werden, so ist bei dem Vereinswettturnen, jedem, auch dem weniger guten und mittleren Turner, die Möglichkeit gegeben, seine Kraft dem Verein zur Verfügung zu stellen und ihm zu einem ehrenvollen Siege zu verhelfen, denn in diesem Wettkampf treten sich die einzelnen Vereine mit ihrer gesamten activen Turnerschaar gegenüber, und derjenige Verein, der die besten Stabübungen (2 vorgeschriebene Gruppen) macht und mit mehreren Turnern an mehreren, aber gleichen Geräten, am gleichmäßigsten und elegantesten turnt, kann sich auch dabei einen ersten Preis, bestehend in einem Kranz mit Schleife, mit aufgedruckter Widmung und einem Ehren Diplom erringen. Der zweite Preis besteht in Kranz und Diplom, während der dritte mit einem Diplom ausgezeichnet wird. Außer diesem Vereinswettturnen werden noch Turnspiele verschiedener Art ausgeführt, auch hat die Vergnügungs- und Wirtschaftscommission in jeder Hinsicht dafür gesorgt, um jedem Besucher, deren es hoffentlich recht viele geben wird, einen recht genußreichen und amüsanten Mittag zu bereiten und wünschen wir nur, daß auch der Himmel unseren wackeren Turnern ein freundliches Gesicht zeigen möchte.

— **Im Aneupverein** hält, wie schon berichtet, Herr Fremersdorff aus Mainz, am nächsten Montag, Abends 8½ Uhr, einen Vortrag über „Nicht, Rheumatismus und deren Heilung“ und sei auf denselben nochmals an dieser Stelle hingewiesen. Der Vortrag findet im Vereinshaus, Dohrheimerstraße 24, statt.

* **Verbandsfest evangelischer Arbeitervereine** Der mittelhessische Verband evangelischer Arbeitervereine hält Sonntag den 26. Juli in O. Berrad sein Verbandsfest ab.

* **Das Allgemeine deutsche Turnfest** findet 1898 in Hamburg statt zufolge einem Beschlusse der in Frankfurt zusammengekommenen Abgeordneten der Gaue der deutschen Turnerschaft. Hamburg hat in der „Turnerschaft von 1816“ den überaus alten Turnverein Deutschlands.

Cherater, Kunst und Wissenschaft.

— **Wiesbaden, 25. Juli.** Herr Commissionsrath Hasemann wird, wie wir aus einem uns überlieferten Circular erfahren, am 16. September d. J. die Direction des Berliner Hoftheaters übernehmen, dessen Bühne und Zuschauerraum eingreifenden Veränderungen unterworfen worden sind. Aus dem Verzeichniß der Mitglieder des Theaters ersieht man, daß Herr Hasemann ein verstandener hat, mit gutem Kennerblick einen Theil der Mitglieder seines

früheren Ensembles auszuwählen. So wird der neuen Spieltruppe vor allem der treffliche Komiker Hans Junfermann angehören, der augenblicklich hier noch sein Jahr abient. Ferner ist für Gesangsparthien im Vaudeville Frau Marg. Krassap vom hiesigen Königl. Theater, Frau Fredi. Franken, Fel. Wili. Essinger und Herr Hohenau vom hiesigen Residenz-Theater gewonnen worden, während der frühere hiesige Regisseur Friedrich Noack als künstlerischer Beirath des Herrn Hasemann fungiren wird. Frau Hasemann-Sigl, die frühere beliebte Soubrette und Gemahlin des Directors, ist in dem Darstellerverzeichnis nicht mit aufgeführt. Eine große Anzahl Novitäten, meist englische und französische Vaudevilles, die Herr Hasemann für sein neues Ensemble erworben hat, wird hoffentlich die erwünschte Zugkraft auf das Berliner Publikum ausüben.

* **Stockholm, 24. Juli.** Aftonbladet erhielt von André ein Telegramm vom 18. d. Mts., in welchem er mittheilt, daß die Arbeiten befriedigend vorrückten, daß das vierte Stückwerk des Ballonkaufes in der Ausführung begriffen sei und die Füllung des Ballons Anfang dieser Woche stattfinden sollte. Sobald der Wind günstig sein würde, werde er aufsteigen.

* **Ein Opfer der Röntgenstrahlen.** Einen Beitrag zu den in letzter Zeit nicht selten beobachteten eigenthümlichen Einwirkungen der Röntgenstrahlen auf den menschlichen Körper liefert ein Fall, der sich vor kurzem in Berlin ereignet hat. Am 1. ds. Mts. trat ein 17-jähriger junger Mann in die Behandlung des Berliner Arztes Dr. Marfise, welcher so recht ein „Opfer der Röntgenstrahlen“ geworden ist. Er war im Laufe von vier Wochen fast täglich ein Mal, an manchen Tagen sogar zwei Mal zu Durchleuchtungsversuchen mit Röntgenstrahlen verwendet worden. Gewöhnlich dauerte jede einzelne Sitzung 5 bis 10 Minuten; die Durchleuchtung der Brust wurde gewöhnlich etwas längere Zeit fortgesetzt, weil das Interesse der Beobachter an dem wunderbaren Phänomen der Herzpulsation und der Zwerchfellbewegung die Versuchsdauer ausdehnte. Der Abstand der Röhre — das muß hinzugefügt werden — war stets ein sehr knapper, manchmal berührte die Röhre den Körper geradezu. Doch war die von der Hittorff'schen Röhre ausgehende Wärme eine sehr geringe und der junge Mann bei den Versuchen stets beliebt. Die Folgen dieser Experimente nun waren folgende: Die Haut der der Röhre zugewandten Seite des Gefäßes rötete sich intensiv mit einem sogar in's Bräunliche gehenden Farbenton. An einzelnen Partien traten Abschuppungen auf. Eine Wäsche mit Essig hatte nur den Erfolg, daß, wie der junge Mann sich ausdrückte, die „Haut in Fetzen herunterging“. Die Rötung dagegen blieb bestehen, wenn auch allmählich eine Abkühlung eintreten schien. Auf der behaarten Kopfhaut haben die Röntgenstrahlen sich auch unangenehm bemerkbar gemacht; in der Schlafengegend ist eine fünfmarkstückgroße, fast vollkommen kahle Stelle entstanden; der Haarboden ist an dieser Stelle auffallend blaß. Die noch vorhandenen Haare sind kurz, dünn und lassen sich sehr leicht ausziehen. Auch an der Brust zeigten sich höchst auffallende Spuren der Einwirkung. Auf dem Rücken ist ein Bezirk von Speisestellergröße, in welchem die Oberhaut völlig abgelöst ist und das darunterliegende Gewebe mit vielen kleinen blutenden Stellen freiliegt. Die umrandende Haut ist etwa in Zwerchfingerbreite braunroth verfärbt. Merkwürdig ist, daß weder der junge Mann, noch die betheiligten Personen, wie Dr. Marfise in der „Deutschen medicinischen Wochenschrift“ berichtet, von dieser Affection etwas merkten; sonst wären die Versuche natürlich eher abgebrochen worden.

Aus der Umgegend.

E. Neuborf, 25. Juli. Gestern Abend 10 Uhr verfehten himmelhoch steigende Flammen unsere Einwohner in Schrecken. Auf einem in der Nähe unseres Kirchhofes an der neuen Rautenthaler Chaussee, Herrn Wirth Sturm von Rautenthal gehörigen Acker brannten drei Kornhaufen. Herr Sturm hatte den Acker pflügen lassen und deswegen die Fruchtstreu nahe zusammen gesiegt. Heute aus Neuborf, welche bald auf der Stelle waren, retteten noch zwei weitere Haufen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn der oder die Thäter ermittelt würden, um sie gehörig zu kurieren.

* **Rautenthal, 26. Juli.** Eine interessante Erinnerung, die Begründung der ersten deutschen Kaiserin in Rautenthal, welche heute vor 10 Jahren stattfand, enthält die betreffende Nummer des „N. E.“ von 1886. Das Blatt schreibt darüber: Auch unser Ort wurde am Samstag Mittag der Freude theilhaftig, Ihre Majestät die Kaiserin Augusta begrüßen zu dürfen. Trug der Begrüßungsgast auch einen durchaus improvisierten Charakter, so entbehrte er doch nicht der Herzlichkeit und die ohne jede Vorbereitung der Monarchin dargebrachten Zeichen aufrichtiger Verehrung wurden seitens der hohen Frau mit stilllicher Freude angenommen. Als am Samstag Mittag J. Maj. bei der Fahrt nach der schönen Aussicht unseren Ort passirt hatte, rührten sich die Bewohner in aller Eile, um bei der Rückkehr der Monarchin einen Empfang zu bereiten, welcher einen ebenso herzlichen als originellen Verlauf nahm. Während die Straßen des Ortes ihren Flaggenschmuck anlegten, wurden im Rautenthaler Hof sehr schnell die Huldigungsvorbereitungen getroffen. Bei der Rückkehr J. Maj. hielt der Kaiserliche Wagen daselbst und ein kleines Mädchen überreichte der Kaiserin einen Rosenkranz, während Frau Winter, die Beführerin des Rautenthaler Hofes, an J. Maj. eine Ansprache richtete, in welcher sie hervorhob, daß J. Maj. nach langer, kalter, regnerischer Zeit das herrliche Kaiserwetter mitgebracht habe, unter dessen Einfluß die Trauben des Rheingaus zur Reife und Güte gelangen würden. (Frau Winter hatte wahr gesagt, denn das beste Halbstück feinste Auslese aus dem berühmten August Schurzischen Weingute wurde auf der Versteigerung mit 6800 Mk. bezahlt.) Zum Schluß brachte Rednerin den Wunsch aus, daß J. Maj. die Cur in Schlungenbad ebenso gut bekommen möge, wie Ihrem Kaiser. Gemahel der Aufenthalt in Ems. Durch Frau Winter ausgedrückt, stimmte Johann die versammelte Menge in brausende Hochrufe auf J. Maj. ein. Die Kaiserin soll der Rautenthaler Festrednerin eine baldige Wiederholung ihres Besuchs in Aussicht gestellt haben. Bekanntlich wurde Frau Winter Witwe beim zweiten Besuch J. Maj. in Schlungenbad 1889 durch eine Audienz bei Allerhöchster derselben hoch geehrt und beglückt.

* **Gießen, 24. Juli.** Seinen besten Schützen hat das hier garnisontrende Inf.-Regt. Nr. 116 ein Reise-Stipendium in Anerkennung und zur Belohnung ihrer guten Leistungen gewährt. Es sind ein Vicesfeldwebel, vier Unteroffiziere und vier Gemeine; sie haben einen zehntägigen Urlaub erhalten, für den ihnen folgende Reiseroute vorgeschrieben ist: Besuch der Berliner Ausstellung vier Tage, Znaugenscheinnahme von Berlin zwei Tage, je ein Tag in Potsdam und Charlottenburg und zwei Tage die Hin- und Rückreise. Der Avancirte erhält pro Tag 7 Mk. 50 Pf., der Gemeine 6 Mk.

* **Cassel, 24. Juli.** In Gegenwart der Kaiserin und der drei ältesten Prinzen hat gestern in Cassel eine Geschichtsübung zwischen zwei Bataillonen des 83. Infanterie-Regiments stattgefunden. Die Kaiserin war zu Pferde erschienen. Die Prinzen stellten sich in die Schützenlinie; sie wurden von dem der Übung beivohnenden Divisionscommandeur von Colas und den Brigade-

commandeuren von Pfahle und Vertes auf verschiedene Details des Gesches aufmerksam gemacht. Die Kaiserin dankte nach Schluß der Übung den Offizieren für das Gesehene; den Unteroffizieren und Mannschaften spendete sie je ein Riter Bier.

* **Caub, 24. Juli.** Wasserstand um 6 Uhr Morgens 2,82 m, gefallen 1 cm.

Neues aus aller Welt.

— **Breslau, 24. Juli.** Die große Weberei von B. Neugebauer & Söhne in Langenbriesau entließ alle ausländigen Arbeiter, nachdem dieselben die von der Firma bewilligte Reducion der Arbeitszeit auf 10¼ Stunden und eine Lohnerhöhung als ungenügend abgelehnt hatten.

— **Posen, 24. Juli.** Nach einer Felddienstaube bei Fraustadt wurde der zur Übung eingezogene Referendulenant Heinrich Lange aus Neusalz von Unwohlsein befallen und starb bald darauf.

— **Hamburg, 24. Juli.** Als der Dampfer „Prinzeß Heinrich“ heute früh nach Helgoland abfahren wollte, traf das Rad desselben einen neben ihm liegenden Schlepper und bohrte diesen in den Grund. Die Mannschaft des Schleppers wurde mit großer Mühe gerettet. Die „Prinzeß Heinrich“ ist nur leicht beschädigt, fuhr aber nicht ab, da sie reparirt werden muß. Die Passagiere wurden zum Theil mit der Bahn nach Cuxhaven befördert.

* **Plauen i. Vogtl., 24. Juli.** Die sehr abschüssig angelegte elektrische Straßenbahn entgleiste an einer Straßenbiegung in der Nähe des Bahnhofes und übersprang die Straße, wobei der Führer an der Mauer gerschnett wurde.

* **Annaberg, 24. Juli.** Peinliches Ausschauen erregt das amtliche Eingekündniß, daß Selbsterschäutungen hiesiger einkommensverpflichtiger Bürger als Maculatur verkauft worden sind.

— **Zugemburg, 24. Juli.** Ueber das Mosel- und Berscherthal ging ein verheerendes Gewitter nieder, welches furchtbaren Schaden anrichtete, zahlreiche Weinberge und zum großen Theil die Ernte zerstörte. Der Blitz schlug in die Bestigung des Abgeordneten Reibfreid ein, welche vollständig niederbrannte.

— **Sirichberg i. Schlesien, 24. Juli.** Gestern stieg der letzte, 11 Uhr 24 Nachts hier fällige Personenzug aus Berlin vor der Station Reibnig auf einen dort haltenden Güterzug und zertrümmerte 3 Wagen. Personen wurden nicht verletzt. Der Unfall hat nur einige Zugverspätungen nach sich gezogen.

— **Proßnitz (Mähren), 24. Juli.** Hier kreifen 1200 Weber. Wegen der Aufforderung, die Establishments in Brand zu stecken, wurden mehrere verhaftet.

Telegramme und letzte Nachrichten.

© **Darmstadt, 25. Juli. Nachm.** Der „Darmst. Ztg.“ zufolge wird der Großherzog Montag Mittag den Landtag mit einer Thronrede schließen.

© **Darmstadt, 25. Juli. Nachm.** Die erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung den Staatsvertrag zwischen Preußen und Hessen, betr. die Hess. Ludwigsbahn und die dazu gehörigen Gesehsvorlagen, angenommen.

* **Berlin, 25. Juli. Nachm.** Zu dem internationalen Frauen-Congreß, der im December hier stattfindet, sind bereits überaus zahlreiche Meldungen eingetroffen, namentlich aus England, Amerika, Rußland u. c. Die Rednerliste weist außer bekannten viele neue Namen auf.

© **Paris, 25. Juli. Nachm.** Die deutschen Reichstagsabgeordneten Liebknecht und Singer haben sich gestern Abend in Calais nach London eingeschifft. In Calais fand keinerlei Kundgebung statt.

+ **Wien, 25. Juli.** Wie hier bestimmt verlautet, ist seitens des deutschen Kaisers der in Folge als Jagdgast des Erzherzogs Friedrich geplante Besuch für dieses Jahr abgesagt worden.

© **Constantinopel, 25. Juli.** Neuerdings wurden wieder große Mengen Kriegsmaterial für die Ausständigen auf Creta und zwar ausschließlich aus Griechenland eingeschmuggelt.

© **Wien, 25. Juli.** Bei einem Neubau in der Spiegelgasse stürzten ein Portal und eine Seitenmauer ein. Aus Furcht vor der Verantwortung schnitt sich der Bauleiter, ehe noch zu Konstatiren war, ob Jemand verunglückt sei, die Kette durch.

© **Rom, 25. Juli.** Der Papst hat der Königin-Regentin von Spanien zu ihrem Namensfest einen telegraphischen Glückwunsch gesandt.

* **Kiew, 25. Juli.** In Parlyzy in Podolien explodirte in einem dort errichteten Spirituslager eine Petroleumlampe, wodurch das ganze Lager in Brand gerieth. 8 Arbeiter wurden als verfohlte Leichen unter den Trümmern hervorgezogen.

© **Paris, 25. Juli.** Verthelet erhielt das Großkreuz der Ehrenlegion, Francois Couper das Commandeurkreuz. — Die Nachrichten aus Madagaskar lauten noch immer beunruhigend. Bis dicht vor den Thoren Tananarivos werden Gewehrkräfte auf die Europäer abgegeben.

© **Paris, 25. Juli.** Li-Hung Tschang ist gestern in Creneot angekommen. Von dort will er noch verschiedene Werke und Fabriken besuchen. Am 29. Juli wird er mit dem Minister des Aeußern Hanotaux zusammentreffen und darauf einen kurzen Aufenthalt in Havre nehmen, wo er dem Präsidenten Faure einen Besuch abstatten will. Hierauf wird er die Reise nach England antreten.

* **Rom, 25. Juli.** Die Riforma berichtet, daß zwischen der Consulta und dem Botschafter in Wien ein längerer Depeschenwechsel stattgefunden hat, da Visconti Venosta Ausklärungen über die in Wien herrschende Auffassung über den Dreikönig zu haben wünschte. Dabei soll Visconti solche Ansichten entwickelt haben, daß Graf Riga den Wunsch äußerte, nach Rom zu reisen, um sich mit dem Minister ins Eingekommen zu setzen. In der Consulta wird jedoch die Richtigkeit dieser Nachricht bestritten.

Briefkasten.

28. W. Die erste Klage ist durch Vergleich erledigt und Sie müssen infolgedessen eine zweite Klage wieder von Anfang an anstrengen. Seien Sie aber diesmal harterziger und setzen eine Bestrafung der betreffenden Person durch.

M. N. 1) Die Witwe kann ein Legat an eine andere Person nach dem Testament ihres Mannes nicht vorenthalten. 2) Nur bei bestimmten gesetzlichen Gründen kann der Vater ein Kind von der Erbschaft ausschließen.

Zwei Staumitglieder. An nassauischen Offizieren haben den Feldzug von 1870/71 67 Offiziere mitgemacht. Von diesen sind neun gefallen, 3 erhielten das Eisene Kreuz I. Klasse, 55 Offiziere das Eisene Kreuz II. Klasse. Im Jahre 1866 traten in preussische Dienste 90 nassauische Offiziere ein.

2. Ihre Anfrage ist zu unklar gehalten. Besuchen Sie uns einmal Vormittags gegen 12 Uhr auf der Redaktion.

Abonnent B. Wir haben schon wiederholt an dieser Stelle bemerkt, daß uns Beiträge von allgemeinem Interesse aus unserm Leserkreise stets willkommen sind. Ihr Name bleibt natürlich Geheimnis der Redaktion.

Litteratur. Doszjewsky ist einer der hervorragendsten russischen Schriftsteller und Wahrheitsfanatiker. Alle seine Romane sind sittengeschichtlich bedeutsam, insbesondere sein letzter großer Roman „Kastolnikow“. Das Wort „Verismus“ ist zwar neu, aber die Sache selbst besteht wohl schon so lange, als wir dichterische Leistungen besitzen, in denen Wahrheit und Wirklichkeit den einzigen Maßstab bilden.

St. 150. Die Dienstmädchen sind nur dann frankenfähig, wenn dieselben ganz oder auch nur theilweise im Gewerbe beschäftigt werden. Gehören Dienstmädchen der Frankenfähigkeit an, so werden dieselben nach Aufgabe des Statuts, welches Sie bei der Kasse entnehmen können, unterstützt und brauchen die Arbeitgeber für Krankheitsfälle andere Fürsorge nicht zu treffen.

Neu

hingetretenden Abonnenten wird der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bis zum Schlusse des Monats umsonst zugestellt.

Damen- u. Kinderkleider, Anzüge, Hüte, Stoff-Handschuhe, Teppiche, Decken u. a. w. lassen sich von Schmutz und Flecken im Nu säubern und wie neu wiederherstellen durch Tscharnke's erprobte und bewährte Chemische Wasch-Essenz. Sopal-Fleckenwasser, welches Farbe u. Gewebe nicht angreift, auch keinen Rand hinterläßt. Flasche 30 u. 50 Pfg. Zu haben bei Louis Schild, Droguerie.

Das berühmte Oberstabsarzt und Phisikus Dr. G. Schmidt'sche

Gehör-Oel
beseitigt temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenschmerzen u. Schwerhörigkeit selbst in veralt. Fällen; allein zu beziehen à M. 3,50 pr. Fl. m. Gebrauchsanw. durch die Schwanen-Apothek, Steingasse 4 in Mainz. 815

100 Fahrräder

hochf. u. Garantie. Billig, Billig. Bezugsquelle für Wiederverk. Preisl. gratis. J. Fries, Bessler Nachf. Flensburg. 930b

Gut möbliertes Zimmer

ohne Pension wird auf 4 Wochen in der Nähe der Ausstellung von einem Vertreter ausstell. Firmen zu mietzen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter J. R. 1018 an die Exp. d. Bl. erbeten. 1018b

Kneipp-Verein.

Montag, den 27. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinshaus, Dohmeierstraße 24: 4926

Vortrag

des Herrn Fremersdorf aus Mainz, prakt. Vertreter der Kneipp'schen Heilmethode.

Thema: Gicht, Rheumatismus u. deren Heilung.

Von 6 Uhr ab findet daselbst Sprechstunde statt. Interessenten willkommen. Die Anfangszeit der Sprechstunden wie des Vortrags wird pünktlich eingehalten werden. Der Vorstand.

Reichshallen-Theater

16 Stiftstraße 16.

Das Theater bleibt heute bis incl. Freitag, den 31. er., geschlossen.

Samstag, den 1. August:

Wiederbeginn der Specialitäten-Vorstellung.

Billigste Bezugsquelle

zum Einkauf von

4950

! Möbeln, Betten und Polsterwaaren!

bei

Joh. Weigand & Co.,

Marktstrasse 26.

(Drei Könige.)

Billige Preise.

Große Auswahl.

Friedrichstrasse 35.

Cognac

la. deutscher, à M. 1.50 u. 2.—, per 1/1 Flasche;

la. französischer, directer Import von renommirtesten Häusern

per 1/1 Flasche à 2.50, 3.50, 4.50, 5.— bis M. 15.—,

liefert im Detail-Verkauf

August Poths, Liqueurfabrik.

4881

Comptoir im Hofe.

Zum Deutschen Schütz,

Walfmühlstraße 30.

Bringe meine neu hergerichteten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. Milchsuratalt, gute Speisen, ein ff. Glas Lagerbier, reine Weine, schöner schattiger Garten nahe am Walde. Zum Besuch ladet freundlichst ein

1933 Nicola Diamanditi.

Blas- u. Gebäudereinigungs-Institut

Ferd. Zindel, Michelsberg 22, Stb. 2. St.

Auf meinem Zimmerplatze an der Zahnstraße stehen 2 Kister vollständig trockenes

Buchenscheitholz

zu verkaufen.

H. Carstens.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 25. Juli 1896.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		Bergwerks-Aktion.		Industrie-Aktion.		Stadt-Obligationen.	
Reichsanleihe	106,10	Deutsche Reichsbank	157,20	Bochum, Bergb.-Gussst.	161,00	Allgem. Elektr.-Ges.	232,50	abg. Wiesbadener	101,50
do.	10,05	Frankf. Bank	177,30	Concordia	195,50	Anglo-Cont-Guano	99,10	1887	102,50
do.	99,75	Deutsche Eff.-W.-Bank	115,50	Dortmund Union-Pr.	46,20	Bad. Anilin- u. Soda	420,70	do. v. 1893	102,20
Preuss. Consols	105,40	Deutsche Vereinsbank	122,40	Gelsenkirchener	161,70	Bräueri Binding	22,20	1 86 Lissabon	71,50
do.	105,10	Dresdener Bank	159,30	Harpener	157,20	z. Essighaus	75,10	Stadt Rom II/VIII	87,00
do.	99,80	Mitteldeutsche Cred.-B.	110,50	Hibernia	156,83	z. Storch(Speier)	130,63		
Griechen	31,60	Nationalb. f. Deutschl.	140,00	Kaliw, Aschersleben	144,80	Cementw. Heidelberg	159,60		
Ital. Rente	87,90	Pfälzische	137,50	do. Westeregeln	163,30	Frankf. Trambahn	239,50		
Oest. Gold-Rente	106,10	Rhein. Credit	133,90	Riebeck, Montan	181,05	La Veloce Vorz.-Act.	103,90		
Silber-Rente	86,90	Hypoth.	172,60	Ver. Kbn. und Laurah.	153,00	do. Stamm-Act.	109,90		
Portug. Staatsanl.	84,30	Wirttemb. Verbk.	148,40	Oesterr. Alp. Montan	80,25	Bräueri Eiche (Kiel)	196,80		
do. Tabakanl.	95,80	Oest. Creditbank	308,53			Bielefelder Mascht.	326,00		
do. äussere Anl.	26,60					Chem. Fabr. Griesheim	302,00		
Rum. v. 1881/88	100,—					do. Goldenberg	167,—		
do. v. 1890	88,20					do. Weiler	238,20		
Russ. Consols	—								
Serb. Tabakanl.	—								
do. (Nisch-Pir.)	—								
St.-E.-B. H.-Obl.	—								
Span. äussere Anl.	64,10								
Türk Fund.	93,30								
do. Zoll.	94,10								
do.	20,30								
Ungar. Gold-Rente	104,20								
do. v. 1888	101,60								
do. Silb.	87,20								
Argentinier 1887	65,20								
do. innere 1888	56,60								
do. äussere	56,80								
Unif. Egypter	105,00								
Priv.	102,90								
Mexicaner äussere	93,40								
do. E.-B. (Teh.)	84,50								
do. cons. inn. St.	26,40								

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. C.

London, 24. Juli.

Süd-Afrik. Minen:	Süd-Afrik. Land-Ges.
Angelo 4,87	Chartered 3,12
Crown Reef 11,12	Exploration 3,12
Eastrand 7,37	Mashona'd Agency 2,06
Geldenhuis Deep 5,12	Matabele Gold Reefs 4,00
George Goch 2,37	Willoughby's Cons. 1,44
Henry Nourse 6,37	
Langlaagte Est. 5,43	Australische Ges.
May consolidated 3,00	Brilliant Block 1,12
Meyer & Charlton 5,50	Fingall Reefs Ext. 0,68
Modderfontein 6,18	Gibraltar Consol. 1,15
Nigel 3,06	Gold. Clem. Claims 1,12
Rand Mines 30,25	Great Boulder 7,12
Randfontein 2,75	Great Fingall Reefs 0,75
Shebs 2,13	Hampton Plains 4,81
Transvaal Gold 8,00	Hannans Brown Hill 5,00
United Roodeport 5,12	Lond. & Cont. J. C. 0,18 prem
Van Ryn, New 4,62	Lond. & W.-A. Expl. 1,50
Wolhuter 6,62	Lond. & W.-A. Juv. 2,00
	Menzies Gold Estate 0,81
	Mount Mangan 3,26

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

25. Juli Nachm. 2,45.

1. Geb. Glücklich

Ende August

vollständige Geschäfts-Aufgabe.

N. Goldschmidt Nachf.,

Langgasse 36.

Manufacturwaaren und Damen-Confection.

4941

Die Steinschrift-Gravir-Anstalt mit Dampftrieb

von

F. C. Roth,

Bildhauerei u. Grabsteingeschäft,
am neuen Friedhof,
empfiehlt

Grab-Denkmal

aus Marmor, Granit u. Syenit
zu billigen, realen Preisen.

Glas-Grabplatten und Firmenschilder
aus tiefschwarzem Krystallglas
mit vertieften u. Relief-Schriften

mittelst Maschine gravirt.

4189

Unübertreffliche exacte Arbeit, der Handarbeit
weit überlegen.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung

Kairo * Alt-Berlin * Riesenfernrohr * Sportausstellung * Alpenpanorama

Nordpol * Vergnügungspark.

794b

Berliner Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.

Erste Ziehung vom 12.—15. August 1896.

Zusammen 91,856 Gewinne.

Loose à 1 M. — 11 Loose für 10 M., Porto und Liste 20 Pfg.,
empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3
(Hotel Royal). 1011b

BERLIN. Passage Hotel garni

Behrenstrasse 52, Ecke Friedrichstrasse. 936b

Bett drei Mark. Keine Extra-Kosten.

Josefine Fiedler-Hilz
Stickerie-Geschäft
Wiesbaden
2 Steingasse 2, 3 Stiegen

Fahnenstreifen, Bänder,
Cravatten, Diplome,
Monogramme in Seide,
Gold und Silber.
Stickerie jeden Genres.
Billige Preise. Elegante
Ausführung.

Bill. bürg. Mittagessen
40 Pfg., Abendessen von
28 Pfg. an, bekommt man **Al.**
Schwalbacherstrasse 9, Ecke
Mauritiusstr. bei Ph. Kolb.
Kaffee zu jeder Zeit, auch wird
Essen über die Straße verabreicht.

Motoren all. Art, Wasser-
versorgungsanlagen f.
Heizung, Gaststätten,
Bäder u. Kuranstalten u.
Transmissions-
anlagen.
A. Collin, Frankfurt a. M.
Kirchnerstrasse 7. Bsp. II
Dreh-
bänke,
Kochmaschinen
für Metallbearbeitung.
Holzbearbeitungs-Maschinen
Complete Anlagen für jeden
gewerblichen Betrieb.
Günstig. Zahlungsbedingungen.

Dalma

tödtet in 3 Minuten alle
Fliegen,
Schnaken und Flöhe
in Zimmer,
Küche o. Stallung unter
Garantie.

Nicht giftig!

Dalma gibt
es nur in
mit
versiegelten
Flaschen zu
30 und 50 Pfg.
Patentbeutel unbed.
nothwendig, hält jahre-
lang 15 Pfg. Zu haben
in der Apotheke, in
Raststätten i. Apotheke.

Wiesbadener Fach-Anstellung.

Winerinnen,
Kellnerinnen, Schank-
mädels, i. Nationalcostüm,
Repräsentationsdamen
hübsche Erscheinungen,
weist kostenlos an.

A. Nellen,
Haupt-Placirungs-Bureau
Düsseldorf.

Flügel und Pianinos.

CARL



MAND

COBLENZ.

Königlicher Hof - Pianoforte - Fabrikant
und Hoflieferant der deutschen Kaiserin.

- | | | |
|--|------------|-------------------------------|
| 1880 | Düsseldorf | Erster Preis für Flügel. |
| 1880 | Düsseldorf | Erster Preis für Pianinos. |
| 1881 | Melbourne | Erster Preis für Pianinos. |
| 1883 | Amsterdam | Erster Preis für Flügel. |
| 1883 | Amsterdam | Erster Preis für Pianinos. |
| einzige höchste Auszeichnung für ganz Preussen. | | |
| 1884 | London | Als Preisricht. hors concours |
| 1885 | Antwerpen | Erster Preis für Flügel. |
| 1885 | Antwerpen | Erster Preis für Pianinos. |
| einzige höchste Auszeichnung für Preussen und Sachsen. | | |
| 1886 | Coblenz | Erster Preis für Flügel. |
| 1886 | Coblenz | Erster Preis für Pianinos. |
| einziger erster Ehrenpreis I. M. d. Kaiserin-Königin. | | |
| 1888 | Brüssel | hors concours |
| 1889 | Köln | Erster Preis für Flügel. |
| 1889 | Köln | Erster Preis für Pianinos. |
| 1890 | Emden | Erster Preis für Pianinos. |
| 1891 | Coblenz | Erster Preis für Flügel. |
| 1891 | Coblenz | Erster Preis für Pianinos. |
| 1894 | Antwerpen | Erster Preis für Flügel. |
| 1894 | Antwerpen | Erster Preis für Pianinos. |
| einzige höchste Auszeichnung für ganz Deutschland. | | |
| 1894 | Norden | Erster Preis für Pianinos. |
| 1895 | London | hors concours |
| 1895 | Lübeck | hors concours |
| 1895 | Charleroi | Erster Preis für Flügel. |
| 1895 | Charleroi | Erster Preis für Pianinos. |

Amerikanische, belgische u. engl. Patente.

Deutsches Reichs-



Patent No 81139.

Certificate von Frau Dr. Clara Schumann,
Abt. Brahms, von Bülow, Jaell, Liszt,
Maszkowski, Servais, Thalberg u. Wagner
heben einstimmig hervor: 904b

unvergleichliche Tonschönheit, Eleganz des An-
schlages und unverwundliche Solidität.

Preisliste gratis und franco.

Alleiniger Vertreter für Wiesbaden
und Biebrich: **Heinrich Wolff, Kgl.**
Dän. Hofl., Wiesbaden, Wilhelmstr. 30

Butter.

Für Wiederverkäufer bei
Abnahme von 5 Pfd. an
frische Landbutter per
Pfd. 85 Pf.

Feinste centrif. Molkerei-Süßrahmbutter
per Pfd. Mk. 1.—

bei **J. Hornung & Co.,**
13 Häfnergasse 13. 4917

Telephon Nr. 392.
NB. Für Restaurateure und Hotelbesitzer
auf Wunsch gegen monatliche Abrechnung.

Bruch-Eier

durch den Transport beschädigt,
frische Waare, 2 Stück 7 Pfg.,
Aufschlag-Eier per Schoppen 30 Pf.

J. Hornung & Co.,

4916 Eierhandlung, 13 Häfnergasse 13.